

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 50

Leipzig 1976

Nr. 14

Erschienen am 1. September 1977

Die Pilzflora des Hutberges bei Herrnhut (Oberlausitz)

Von GERHARD ZSCHIESCHANG

und HANS DIETER KNAPP

Mit 1 Abbildung und 2 Tabellen

Inhalt

1. Einleitung
2. Der Herrnhuter Hutberg
3. Zur Pflanzenwelt
- 3.1. Lindenwald
- 3.2. Kahlschlag
- 3.3. Steinbruch
- 3.4. Süd-Oberhang
- 3.5. Alter Friedhof
4. Verzeichnis der Pilzarten
5. Die Pilze in der Vegetation des Herrnhuter Hutberges
- 5.1. Die Pilze der Basaltkuppe
- 5.1.1. Lindenwald
- 5.1.2. Kahlschlag
- 5.1.3. Wiesen
- 5.1.4. Ruderalstellen
- 5.2. Die Pilze des Granitsockels
- 5.2.1. Alter Friedhof
- 5.2.2. Wiesen
- 5.2.3. Äcker
- 5.2.4. Ruderalstellen und Wegränder
- 5.2.5. Straßen
6. Diskussion
7. Zusammenfassung — Summary
8. Literatur

1. Einleitung

In den Jahren 1966 bis 1976 untersuchte G. ZSCHIESCHANG die Pilzflora des Hutberges bei Herrnhut (Oberlausitz). Da die Wohnung des mykologischen Bearbeiters unmittelbar am Fuße des Berges liegt, konnte das Untersuchungsgebiet oft und regelmäßig aufgesucht werden. Nur so erklärt sich die für ein so verhältnismäßig kleines und wenig bewaldetes Gebiet relativ hohe Zahl von 270 auf dem Hutberg nachgewiesenen Arten oder Varietäten. Es wurden vor allem Großpilze gesammelt (Askomyzeten und Basidiomyzeten), seltener parasitische Kleinpilze. Die letzteren sind daher zur Zeit so unvollständig erfaßt, daß auf ihre Mitteilung im Rahmen dieser Arbeit verzichtet wird.

Die Bearbeitung wurde nicht nach pilzsoziologischen Gesichtspunkten durchgeführt. Jedoch werden im Anschluß an die Artenliste die beobachteten Pilzarten zu ökologischen Artengruppen vereinigt, um zu zeigen, wie sie sich auf die am Hutberg vorhandenen Standorte verteilen.

Im Mai 1974 untersuchte H. D. KNAPP die Phanerogamenflora der Basaltkuppe und des Alten Friedhofes. Er verfaßte den Abschnitt 3 der vorliegenden Arbeit.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die am Zustandekommen dieser Arbeit beteiligt waren, sei es durch die Bestimmung von Pilzfunden oder das Erteilen von Auskünften verschiedenster Art. Es sind das vor allem die Herren L. BECKER (Herrnhut), Dr. E. H. BENEDIX (Dresden), Dr. D. BENKERT (Potsdam), F. GRÖGER (Warza bei Gotha), Dr. H. JAHN (Detmold-Heiligenstadt) und die Damen und Herren des Archivs der Brüderunität Herrnhut.

2. Der Herrnhuter Hutberg

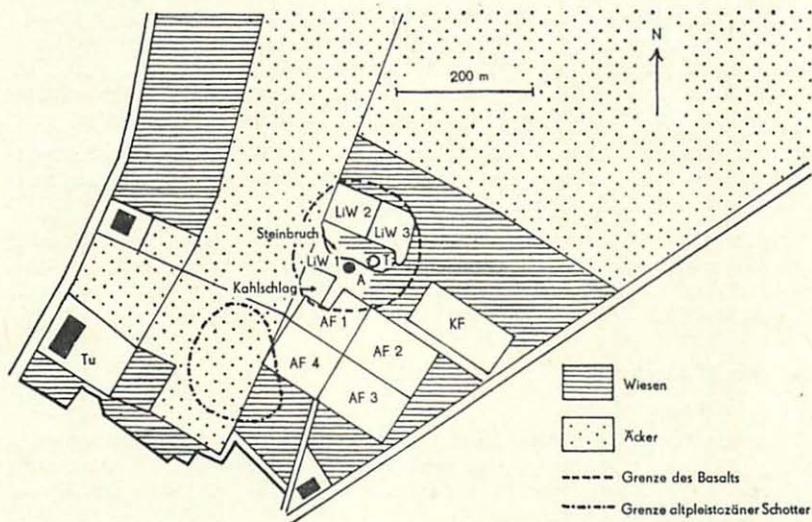
Der Hutberg liegt nordöstlich von Herrnhut, zwischen Herrnhut und dem 1 km nördlich gelegenen Berthelsdorf, im Bereich des Meßtischblattes 4954 (Löbau). Er besteht aus einer Basaltkuppe, die sich auf einem nach allen Seiten flach abfallenden Granitsockel bis zu einer Höhe von 373 m NN erhebt. Der Nephelinbasalt der Kuppe ist im Verhältnis zu anderen Basalten der Oberlausitz verhältnismäßig reich an Kalk. Der aus Granodiorit bestehende Sockel ist mit Lößlehm bedeckt, in dem sich die vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Böden entwickelt haben. Die Lößlehmauflage des Basaltkegels ist dagegen mit Verwitterungsprodukten des Basalts vermischt und von sehr verschiedener Stärke und wohl auch wechselndem Nährstoffgehalt. Zum Teil steht kahler Fels an, wie z. B. am Ost- und Süd-Oberhang. Die Geologische Spezialkarte des Königreiches Sachsen, Blatt 72 (Löbau), verzeichnet auf einer etwa 1,5 ha großen Fläche südwestlich der Kuppe altpleistozäne Schotter.

Steinbrucharbeiten haben seit etwa 1730, verstärkt aber in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, die Gestalt der Basaltkuppe erheblich verändert. Wohl erst um 1892 wurde der Steinbruch endgültig stillgelegt. Das Gelände des alten Steinbruchs, das in sich wieder kleinräumig gegliedert ist, trennt den südlichen Teil der Kuppe mit dem Gipfelplateau und einem Aussichtsturm, dem sogenannten Altan, von dem nördlichen Teil mit seinen nordwest- bis nordost-exponierten Hängen.

Nach älteren Berichten (BECHLER 1922) war der Berg bis etwa 1770 noch dicht mit Nadelholz bewachsen, das in den folgenden Jahren geschlagen wurde. Anscheinend wurde die Kuppe später mit Fichten, Birken und Linden bepflanzt.

Heute ist sie zum überwiegenden Teil von einem anthropogenen Lindenwald bedeckt, an dessen Zusammensetzung auch andere Laubhölzer beteiligt sind. Nadelholz ist nicht mehr vertreten.

Der südwestliche Teil des Lindenwaldes, eine Fläche von etwa 1600 Quadratmetern, wurde im Herbst 1971 bis auf eine einzelne randständige Eiche kahlgeschlagen.



Abkürzungen:

A	Altan
AF 1 - 4	Alter Friedhof, Flächen 1 - 4
KA	Kahlschlag
KF	Kommunalfriedhof
LiW 1 - 3	Lindenwald, Flächen 1 - 3
Stbr	Steinbruch
T	Tümpel
Tu	Turnhalle

Vom Südfuß der Basaltkuppe aus erstreckt sich nach Süden und Südosten der Alte Friedhof, dessen höchstgelegener, ältester Teil (s. Lageskizze: AF 1) seit 1730 der Herrnhuter Brüderunität als Begräbnisstätte diente. Er wurde später allmählich nach Osten, Westen und Süden hin erweitert und wird noch heute benutzt. Die Böden an seinem nördlichen Rand sind sicher wenigstens teilweise noch vom Basalt beeinflusst.

Der wesentlich kleinere Kommunalfriedhof nordöstlich des Alten Friedhofs wurde erst in neuerer Zeit angelegt. Er ist von einer Hecke umgeben, die im

nordwestlichen Teil aus Feldahorn besteht, im südöstlichen Teil dagegen vorwiegend aus Hainbuchen. Sie wird in regelmäßigen Abständen von einzelnen Linden unterbrochen.

Das die Basaltkuppe und die beiden Friedhöfe umgebende Gelände ist bis an die Grenzen des Beobachtungsgebietes fast ausschließlich von Äckern und Grünland bedeckt. Die Wiesen wurden früher häufiger gemäht, jetzt werden sie fast ausschließlich von Rindern und Schafen beweidet.

Das Gebiet wird im Westen durch eine Straße begrenzt, die Herrnhut mit Berthelsdorf verbindet. Zu beiden Seiten der Straße sind Apfelbäume gepflanzt. Im Osten bildet eine Lindenallee die Grenze, die in nordöstlicher Richtung ebenfalls nach Berthelsdorf führt und von alten Linden gesäumt wird. Die eingefriedeten Grundstücke und Gärten, die sich südlich und nördlich an das Untersuchungsgebiet anschließen, wurden in die Erhebungen nicht einbezogen.

Das gesamte Gebiet hat eine Größe von etwa 40 ha. Die Basaltkuppe bedeckt eine Fläche von 2,5 ha, etwa die Hälfte davon (1,3 ha) ist bewaldet. Der Alte Friedhof nimmt eine Fläche von etwa 2,8 ha ein.

Der Herrnhuter Hutberg gehört zum Klimabezirk „Oberlausitzer Bergland“. Die mittlere jährliche Niederschlagssumme erreicht 7/5 mm, die mittlere Jahrestemperatur der Luft beträgt etwa 7,6 °C (Monatsmittel Januar: -2,6 °C, Monatsmittel Juli: 17,2 °C).

3. Zur Pflanzenwelt

3.1. Lindenwald

Die gegenwärtige Vegetation des Hutberges ist in starkem Maße anthropogen bedingt. Die flache Nordseite wird ganz von Wald bestanden. Von dem ehemaligen Steinbruch unterbrochen, erstreckt er sich an der Westseite des Altanhügels bis unter den Gipfel.

Der Waldbestand ist relativ homogen (vgl. Tab. 1). In der Baumschicht dominiert absolut die Winter-Linde, regelmäßig sind Esche und Stiel-Eiche beige-mischt. Die Strauchschicht ist kaum ausgebildet. Mehrere Gehölze, besonders Esche und Wild-Kirsche, kommen in der Bodenschicht mit Sämlingen vor. Die relativ artenreiche Bodenflora zeichnet sich besonders durch Arten feuchter bis mäßig trockener Waldstandorte mit guter (ökol.-soz. Gr. 4) bis mittlerer (Gr. 5) Nährstoffversorgung aus (ökol.-soz. Artengruppen nach SCHUBERT 1972). Die Arten der Gruppe 4 haben schwach ruderalen Charakter. Am steileren Westhang kommen vereinzelt lichtliebende Arten der Gruppe 8 hinzu. Mit hohen Deckungswerten treten *Poa nemoralis* und *Anemone nemorosa* auf. An einer Wegböschung am Westrand weist verstärktes Auftreten von *Hieracium sabaudum* und *Vaccinium myrtillus* auf eine gewisse Verhagerung hin.

Mit den genannten Gehölzen weist dieser Wald zwar gewisse Beziehungen zu naturnahen, edellaubholzreichen Buchen-Mischwäldern anderer Basaltberge der Oberlausitz auf (vgl. SCHINDLER 1963) durch die Mengenverhältnisse und die Zusammensetzung der Bodenflora ergeben sich jedoch erhebliche Unterschiede, die ihn als anthropogenen Sekundärwald kennzeichnen.

Gegen die umliegenden Felder ist dieses Waldstück besonders an der Nord- und Westseite durch einen Waldmantel abgegrenzt. Neben den Sträuchern des

Waldes (vgl. Tab. 1) kommen *Prunus domestica* und *Evonymus europaeus* vor. In der Bodenschicht treten die Waldpflanzen (Gr. 5) zugunsten der ruderalen Komponente (Gr. 4) zurück. Im Westen ist dem Wald ein 2 m breiter Streifen Pioniergehölz vorgelagert, das aus 2–4 m hohen Eschen und Zitterpappeln gebildet wird. In der artenarmen Feldschicht herrschen *Veronica hederifolia*, *V. chamaedrys*, *Heracleum sphondylium* und *Taraxacum officinale* vor. Dieses Gehölz hat sich aus einem ehemals gemähten Wiesenstreifen nach Aufgabe der Mahd entwickelt. Auf einer kleinen Restwiesenfläche dominieren *Phleum pratense*, *Festuca rubra*, *Dactylis glomerata*, *Galium mollugo*, *Alchemilla vulgaris*, *Heracleum sphondylium*, *Leontodon hispidus*, *Ranunculus acer* und *Achillea millefolium*. Der östliche Waldrand wird von einem 1–2 m hohen Gehölzstreifen von *Populus tremula* und *Cornus sanguinea* gesäumt.

Tabelle 1: Lindenwald (1–4) und Kahlschlag (5)

Aufn.-Nr.	1	2	3	4	5
Deckung B (%)	90	90	90	90	—
S	2	2	2	2	40
F	75	85	30	50	100
Baumschicht					
<i>Tilia cordata</i>	5	4	4	3	3*
<i>Fraxinus excelsior</i>	+	2	1	2	+
<i>Quercus robur</i>	1	.	1	1	+
<i>Sorbus aucuparia</i>	+	.	.	+	.
<i>Cerasus avium</i>	.	+	1	.	.
<i>Fagus sylvatica</i>	.	.	+	1	.
<i>Populus tremula</i>	.	.	.	2	.
<i>Tilia platyphyllos</i>	.	.	.	+	.
Strauchschicht					
<i>Crataegus laevigata</i>	+	1	+	1	+
<i>Cornus sanguinea</i>	.	+	r	+	.
<i>Viburnum opulus</i>	.	r	+	1	.
<i>Rosa canina</i>	+	+	.	.	r
<i>Cerasus avium</i>	.	+	.	.	r
<i>Sorbus aucuparia</i>	.	.	+	.	.
<i>Populus tremula</i>	.	.	.	+	.
Feldschicht					
<i>Fraxinus excelsior</i>	+	+	+	2	.
<i>Cerasus avium</i>	+	+	+	.	.
<i>Quercus robur</i>	r	.	.	r	.
<i>Sorbus aucuparia</i>	.	r	.	r	.
<i>Acer platanoides</i>	.	+	.	.	.
<i>Populus tremula</i>	.	.	.	1	.
<i>Taxus baccata</i>	.	.	.	r	.
<i>Sambucus nigra</i>	.	+	r	r	.
<i>Evonymus europaeus</i>	r	r	r	.	.
<i>Ribes rubrum</i>	r	r	.	.	.
<i>Ribes uva-crispa</i>	r	.	.	.	.
<i>Ligustrum vulgare</i>	.	.	.	+	+

* Stockausschlag

2.2	<i>Galium aparine</i>	+	+	r	.	+
4.3	<i>Geum urbanum</i>	r	+	+	+	+
	<i>Geranium robertianum</i>	.	.	+	r	.
4.4	<i>Aegopodium podagraria</i>	+	+	.	.	1
	<i>Listera ovata</i>	.	r	.	+	.
	<i>Ranunculus auricomus</i>	+	r	.	.	+
4.7	<i>Heracleum sphondylium</i>	+	1	+	+	+
	<i>Stellaria media</i>	+	2	+	+	.
	<i>Veronica hederifolia</i>	+	+	1	.	.
	<i>Anthriscus sylvestris</i>	+	+	.	.	+
	<i>Lapsana communis</i>	r	+	r	+	+
	<i>Viola odorata</i>	r	.	.	.	+
	<i>Chelidonium majus</i>	.	.	r	.	.
5.2	<i>Scrophularia nodosa</i>	.	r	r	+	.
5.3	<i>Rubus fruticosus</i>	r	r	r	+	.
5.4	<i>Polygonatum multiflorum</i>	+	1	+	+	.
	<i>Viola riviniana</i>	.	+	+	+	.
5.5	<i>Poa nemoralis</i>	4	4	1	1	5
	<i>Anemone nemorosa</i>	1	2	2	2	1
	<i>Hedera helix</i>	1	+	+	+	1
	<i>Hieracium sylvaticum</i>	1	+	r	+	1
	<i>Moehringia trinerva</i>	+	+	.	+	.
5.6	<i>Veronica chamaedrys</i>	+	1	1	1	2
	<i>Fragaria vesca</i>	+	+	.	+	2
	<i>Taraxacum officinale</i>	r	+	r	+	2
6.2	<i>Luzula pilosa</i>	+	+	r	+	+
7.2	<i>Hieracium sabaudum</i>	+	+	.	r	r
	<i>Solidago virgaurea</i>	1	+	.	+	+
8.1	<i>Viola hirta</i>	.	+	+	+	.
8.6	<i>Viscaria vulgaris</i>	r	.	.	.	.
	<i>Betonica officinalis</i>	+	.	.	.	.
8.8	<i>Hypericum perforatum</i>	r	.	.	.	1
außerdem						
	<i>Campanula rotundifolia</i>	+	.	.	.	.
	<i>Rumex acetosa</i>	r	.	.	.	.
	<i>Galeopsis ladanum</i>	r	.	.	.	.
	<i>Dactylis glomerata</i>	r	.	.	.	1
	<i>Ajuga reptans</i>	.	+	.	.	.

Außerdem im Kahlschlag (Aufnahme 5): *Campanula trachelium* +, *Hieracium lachenalii* +, *Vinca minor* 1, *Astragalus glycyphyllos* r, *Clinopodium vulgare* +, *Lilium martagon* 1, *Turritis glabra* r, *Leonton hispidus* r, *Trifolium pratense* +, *Lotus corniculatus* r, *Campanula rapunculoides* +, *Lathyrus pratensis* 1, *Vicia cracca* +, *Cerastium holosteooides* +, *Luzula campestris* r, *Aquilegia vulgaris* r, *Plantago lanceolata* r, *Senecio sylvaticus* r, *Tussilago farfara* +, *Cirsium arvense* r, *Agropyron caninum* r, *Glechoma hederacea* +, *Trifolium repens* +, *Lysimachia nummularia* +, *Ranunculus ficaria* 2, *Plantago major* 1.

3.2. Kahlschlag

Besondere Beachtung verdient der Kahlschlag an der Westseite des Altanhügels. Der vormalige Wald (wie Tab. 1) wurde im Herbst 1971 geschlagen. Im Frühjahr 1974 nahm ca. 1 m hoher Stockauschlag der Winter-Linde schon etwa 40 % der Kahlschlagfläche ein, vereinzelt Eschen- und Eichenstümpfe zeigten ebenfalls Stockausschlag. Samenverjüngung aus dem benachbarten Lindenwald oder von einzelnen Überhältern (2 Eschen und 1 Eiche) konnte nicht festgestellt werden. Lediglich Birke kommt mit zahlreichen Jungpflanzen in der Fläche vor.

Die Feldschicht ist infolge der größeren Lichteinwirkung dicht geschlossen. Abgesehen vom Gehölzjungwuchs sind fast alle Arten des ehemaligen bzw. benachbarten Waldes vorhanden, z. T. mit höheren Deckungswerten. Besonders stark hat sich *Poa nemoralis* entfaltet, deren abgestorbene Halme einen dichten Filz bilden. Gegenüber dem Wald weist der Kahlschlag eine größere Artenzahl auf (vgl. Aufn. 5, Tab. 1). Vor allem kommen einige Arten lichter Wälder (z. B. *Astragalus glycyphyllos*), Trittrasen (z. B. *Plantago major*) und Wiesen (z. B. *Lathyrus pratensis*) hinzu. Am Unterhang weisen *Ranunculus ficaria* und *Lysimachia nummularia* auf etwas frischere Bodenverhältnisse hin. Auffallend ist das reichliche Vorkommen von *Lilium martagon* auf dem Kahlschlag.

Die Pflanzendecke des Kahlschlages unterliegt schneller Veränderung. Der starken Entfaltung der Feldschicht nach dem Holzeinschlag folgt mit Aufwachsen des Stockausschlages ein allmähliches Zurücktreten vieler Arten.

3.3. Steinbruch

Der ehemalige Steinbruch befindet sich bereits in einem fortgeschrittenen Bewaldungsstadium. An den steilen Rändern kommen zahlreiche Gehölze vor. *Fraxinus excelsior*, *Tilia cordata*, *Tilia platyphyllos*, *Acer platanoides*, *Quercus robur*, *Cerasus avium* und *Padus avium* sind Elemente naturnaher Wälder auf blockreichen Standorten lausitzer Basaltberge. *Aesculus hippocastaneum*, *Cerasus mahaleb*, *Ligustrum vulgare*, *Berberis vulgaris* und *Symphoricarpus rivularis* sind offenbar eingeschleppt und haben in dem Steinbruch Fuß fassen können. Unter diesen Gehölzen wachsen nur wenige Waldpflanzen, z. B. *Hedera helix*, *Fragaria vesca*, *Aegopodium podagraria* und *Geum urbanum*. Dagegen überwiegen ruderaler Arten wie *Urtica dioica*, *Chelidonium majus*, *Alliaria petiolata*, *Anthriscus sylvestris*, *Galium aparine* und *Sambucus nigra*. In den Felsspalten der nordexponierten Steilwand wurzeln *Betula pendula*, *Symphoricarpus rivularis*, *Polypodium vulgare* und *Chelidonium majus*. Am Rande des Tümpels wächst ein hoher Baum von *Salix caprea*.

3.4. Süd-Oberhang

Anders als am Steinbruch ist die Zusammensetzung der Pflanzendecke an den südexponierten Felsen unterhalb des Altans. Hier findet man zwischen den Felsstufen ein lichtiges Gebüsch von *Crataegus monogyna*, *Ligustrum vulgare*, *Cerasus avium*, *Rosa canina* und vereinzelt Stockausschlag von *Fraxinus excelsior*, *Quercus robur* und *Tilia cordata*. Im Umkreis der Gehölze kommen einige Waldpflanzen vor, z. B. *Viola riviniana*, *Carex brizoides*, *Scrophularia nodosa*, *Trifolium medium*, *Hieracium sabaudum*, *Poa nemoralis*, *Veronica chamaedrys*, *Geum urbanum*, und nährstoffliebende Arten, z. B. *Chenopodium album*, *Chelidonium majus*, *Galium aparine*, *Veronica hederifolia*. Gehölze und Waldpflanzen

zen deuten auf eine frühere Bewaldung dieses Hanges hin, durch Holznutzung ist er an den steilen Stellen degradiert, so daß heute offener Fels ansteht. An diesen lichten, flachgründigen Standorten konnten sich zahlreiche licht- und gemäßigigt wärmeliebende Arten ansiedeln, am Rande dieser Felsen z. B. *Carex muricata*, *Centaurea jacea*, *Knauthia arvensis*, *Linaria vulgaris*, *Hypericum perforatum*, *Viola hirta*, *Turritis glabra*, auf flachgründigen Podesten und in Felsspalten *Potentilla argentea*, *P. tabernaemontani*, *Cerastium arvense*, *Viscaria vulgaris*, *Sedum reflexum*, *S. acre* und *Echium vulgare*.

Die Gipfelfläche des Altanhügels ist von einer Hecke aus Weißdorn, Liguster, Rose und vereinzelt Esche, Holunder und Himbeere umgeben. Am Rande des Rundweges wachsen typische Trittrasenpflanzen, z. B. *Poa annua*, *Trifolium repens*, *Plantago major* und *Spergula rubra*.

3.5. Alter Friedhof

Wenden wir uns zum Abschluß der kurzen botanischen Betrachtung noch dem Friedhof der Brüder-Unität zu. Er wird von einer geschnittenen Hecke aus *Fagus sylvatica* und *Carpinus betulus* umgeben, vereinzelt kommen auch *Tilia platyphyllos*, *Crataegus monogyna* und *Sorbus aucuparia* vor. Die Bodenflora dieser Hecke setzt sich aus den bereits angeführten Arten des Lindenwaldes (vgl. Tab. 1) zusammen. Stellenweise kommen *Aquilegia vulgaris* und *Vinca minor* hinzu. Entlang der Hecke und an den regelmäßig angelegten Wegen sind zahlreiche Linden gepflanzt, die kopfig verschnitten werden.

Die Gräber werden seit 1730 chronologisch und gleichartig angelegt. Die Rasenflächen zwischen den Grabplatten werden gemäht. Im unteren, jüngeren Teil des Friedhofes sind diese Rasenflächen dicht geschlossen und durch frische-liebende Arten gekennzeichnet, wie Aufnahme 6 (Tab. 2) zeigt.

Durch die jahrzehntelange Substanzenentnahme ohne Rückführung der Nährstoffe verarmt der relativ basen- und nährstoffarme Boden sehr stark. Mit zunehmendem Alter und damit längerer Nutzung der Flächen treten die frische-liebenden Wiesenarten zurück, die Rasen werden kurz und lückig. Arten mit Schwerpunkt auf rohhumusreichen Standstandorten herrschen auf den alten Flächen vor (vgl. Tab. 2, Aufnahmen 7–8).

Tabelle 2: Straußgrasrasen (6) und Schafschwingelrasen(7–8)

Aufnahm Nr.	6	7	8
Deckung %	95	80	70
<i>Bellis perennis</i>	2	.	.
<i>Trifolium repens</i>	2	.	.
<i>Plantago lanceolata</i>	2	.	.
<i>Taraxacum officinale</i>	1	.	.
<i>Poa pratensis</i>	1	.	.
<i>Dactylis glomerata</i>	+	.	.
<i>Veronica chamaedrys</i>	+	.	.
<i>Cerastium holosteoides</i>	+	.	.
<i>Lathyrus pratensis</i>	r	.	.
<i>Sagina procumbens</i>	r	.	.
<i>Agrostis tenuis</i>	2	1	+
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	2	1	+
<i>Festuca ovina</i>	.	3	2
<i>Luzula campestris</i>	.	1	+
<i>Calluna vulgaris</i>	.	1	2

<i>Hieracium pilosella</i>	+	2	2
<i>Campanula rotundifolia</i>	.	+	.
<i>Hypochoeris radicata</i>	.	1	+
<i>Polygala vulgaris</i>	.	+	+
<i>Potentilla erecta</i>	.	.	+
<i>Antennaria dioica</i>	.	.	+
<i>Rumex acetosella</i>	.	.	r
<i>Equisetum arvense</i>	+	+	.
<i>Hieracium sylvaticum</i>	.	+	.
<i>Lotus corniculatus</i>	+	+	+
<i>Trifolium pratense</i>	+	+	+
<i>Leucanthemum vulgare</i>	r	+	r
<i>Achillea millefolium</i>	2	r	.
<i>Leontodon hispidus</i>	.	+	r
<i>Hypericum perforatum</i>	.	r	+
<i>Daucus carota</i>	.	.	r

Außerhalb der Aufnahmeflächen wurden als bemerkenswerte Arten u. a. festgestellt: *Vaccinium myrtillus*, *Genista tinctoria*, *Sanguisorba minor*, *Pimpinella saxifraga*, *Cerastium arvense*, *C. semidecandrum*, *Saxifraga granulata*, *Thymus pulegioides*, *Verbascum thapsus* und *Sedum acre*.

Damit weist das kleine Gebiet des Hutberges eine relativ ausgeprägte, anthropogen bedingte Differenzierung der Pflanzendecke auf. In dem Sekundärwald herrschen neben einzelnen Vertretern naturnaher Wälder vor allem ruderale Arten vor, an degradierten Felsstandorten vermögen lichtliebende Arten zu siedeln, und auf dem Friedhofsgelände sind die Rasen in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer unterschiedlich zusammengesetzt.

4. Verzeichnis der Pilzarten

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Pilze von G. ZSCHIESCHANG gesammelt und bestimmt. Die zur Determination verwendete Literatur ist im Literaturverzeichnis aufgeführt. Für die Nomenklatur waren vorwiegend folgende Autoren maßgeblich:

Ascomycetes: DENNIS (1968)

Sclerodermatales: DEMOULIN (1968)

Lycoperdales: KREISEL (1962)

Russula: ROMAGNESI (1967)

Boletales: WATLING (1970)

Lactarius, Agaricales und Polyporales p. p.: MOSER (1967)

Cantharellales p. p.: PILÁT (1958)

Poriales p. p.: DOMAŃSKI (1967)

Die Anordnung folgt dem System von KREISEL (1969). Innerhalb der Ordnungen sind die Gattungen und Arten alphabetisch aufgeführt. Die deutschen Pilznamen wurden fast ausschließlich MICHAEL-HENNIG (1958–1970) entnommen. Belege für den überwiegenden Teil der aufgeführten Arten befinden sich im Herbar des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz oder im Herbar ZSCHIESCHANG.

Abkürzungen:

Monate werden durch römische Zahlen bezeichnet, I. – XII. = Januar – Dezember. Weitere Abkürzungen s. Lageskizze (Abb. 1).

Ascomycetes

Pezizales

Aleuria aurantia (Fr.) Fuckel – Orangeroter Becherling. – AF 1; XI. 1969.

Anthracobia melaloma (Alb. & Schw. ex Fr.) Boud. – AF 1, auf Holzkohle an der Basis einer Linde; VI. 1972.

Ascobolus furturaceus Pers. ex Fr. – Etwa 50 m östlich des Altans, mehrfach auf Kuhmist; VII. 1967.

Coprobria granulata (Bull. ex Fr.) Boud. – Osthang, östlich und südöstlich des LiW 3, beweidete Wiese, mehrfach auf Kuhmist; VII. 1967.

Helvella lacunosa Afz. ex Fr. – Grubenlorchel. – LiW 1, wenige Meter westlich des Altans, unter *Quercus*, *Tilia*, *Crataegus* und *Fraxinus*; VIII. 1974.

Humaria hemisphaerica (Wiggers ex Fr.) Fuckel – Halbkugliger Borstling. – LiW 1; VIII. 1974.

Mitrophora semilibera (DC. ex Fr.) Lév. – Halbfreie Morchel. – LiW 2, an mehreren Stellen, meist gesellig, aber seit 1970 in abnehmender Zahl; 1967, 1968, 1970 und 1972, V.

Scutellinia scutellata (L. ex St. Amans) Lambotte – Schildförmiger Borstling. – Stbr, an liegendem Laubholzstamm; X. 1972.

Thecoteus pelletieri (Crouan) Boud. – Etwa 40 m östlich des Altans, beweidete Wiese, auf Kuhmist; VIII. 1967. – Stbr, auf Kuhmist, VIII. 1973.

Helotiales

Cyathicula coronata (Bull. ex Mér.) de Not. – Stbr, mehrfach auf toten Stengeln von ? *Urtica*; X. 1971 (det. Dr. D. Benkert). – X. 1975.

Dasyyscyphus virgineus S. F. Gray — Stbr, an *Rubus*-Ranken; VII. 1972. – Nordwesthang, in der Randzone eines Gerstenfeldes, an Resten krautiger Pflanzen; VII. 1974.

Helotium herbarum (Pers.) Fr. – AF 2, nahe der Einfriedung, an toten *Urtica*-Stengeln; VIII. 1970.

Helotium rhizophilum Fuckel – AF 1, an der Basis von *Festuca-ovina*-Horsten; V. 1972.

Orbilbia xanthostigma Fr. – AF 1, an abgefallenem *Tilia*-Ast; X. 1972.

Polydesmia pruinosa (Bk. & Br.) Boud. – LiW 3, an einem morschen Lindenast, auf schwarzem (oder geschwärztem) krustenförmigem Stroma eines Pyrenomyzeten; X. 1971.

Sclerotinia tuberosa ([Hedw.] Fr.) Fuckel – Anemonen-Becherling – LiW 2, zwischen *Anemone nemorosa*, 3 Fruchtkörper; V. 1970. – (Die gestielten Apothecien dieser Art entspringen aus Sklerotien, die sich in den Wurzelstöcken des Buschwindröschens bilden.)

Xylariales

Ustulina deusta (Fr.) Petrak – Brandiger Krustenpilz. – Lindenallee, an Lindenstümpfen und totem Holz aufrechter Linden; seit 1967, I – XII. – Stbr, an Eschenstumpf; VII. 1975.

Xylosphaera hypoxylon [L.] Dum. – Geweihförmige Holzkeule. – LiW 1, an Lindenstumpf und abgefallenen Lindenästen; 1972 und 1975, X. – Stbr, an Eschenästchen; X. 1972.

Hypocreales

Claviceps purpurea (Fr.) Tul. – Mutterkorn. – Südwest-Unterhang, an Roggen (Sklerotien); VII. 1970.

Hypocrea citrina (Pers. ex Fr.) – LiW 3, an Lindenstumpf; VIII. 1974.

Nectria cinnabarina (Tode ex Fr.) Fr. – Rotpustelpilz. – Kahlschlag, sehr häufig an Lindenstümpfen; seit 1974, I – XII. Häufiger als die Hauptfruchtform wurden Konidienstromata (= *Tubercularia vulgaris* Tode ex Fr.) beobachtet.

Basidiomycetes

Sclerodermatales

Scleroderma aurantium L. ex Pers. – Dickschaliger Kartoffelbovist. – AF 1 und 2, auf Rasenflächen und an Wegrändern; 1968, 1972, 1974 und 1975, VIII. – XI.

Scleroderma bovista Fr. – AF 1, 2 und 3, mehrfach einzelne Exemplare an Wegrändern und grasigen Stellen; 1972, 1974 und 1975, VII – IX. – Weg zwischen AF und KF; VIII. 1973.

Nidulariales

Crucibulum laeve (Bull. ex Fr.) Kambly – Tiegel-Teuerling. – Lindenallee nahe KF; VI. 1969. – LiW 3; X. 1972. – Stbr; X. 1973. – LiW 1; I. 1974. – Immer an Lindenästen oder totem Holz von Linde.

Cyathus olla (Batsch) Pers. – Topf-Teuerling. – West-Mittelhang, Roggenfeld, auf Erde; 1973 und 1974, VI. – VIII. – Stbr, auf grasigem Boden; VIII. 1974.

Sphaerobolus stellatus Tode ex Pers. – Kugelschneller. – LiW 1, an Ästchen und Holzstücken von *Tilia*, *Fraxinus* und ?*Betula*; VII und XI. 1970, I. 1974. – AF 2, an *Carpinus*-Ästchen; X. 1970.

Lycoperdales

Bovista plumbea Pers. – Bleigrauer Zwergbovist. – Nördlich des LiW, grasiger Feldweg; IV. 1973. – Westhang, auf Feldwegen, meist einzeln, 1973 ff., VII – XI.

Calviata excipuliformis (Pers.) Perdeck – Beutel-Stäubling. – LiW 2; VI. 1967. – Stbr, am Tümpel; VIII. 1974.

Lycoperdon pyriforme Schaeff. ex Pers. – Birnenförmiger Stäubling. – AF 1, an Laubholzstumpf; IX. 1966.

Vascellum pratense (Pers. em. Quél.) Kreisel – Wiesen-Stäubling. – AF 3 und 4, mehrfach; 1970 und 1974. – Etwa 50 m nordöstlich des Altans, beweidete Wiese; 1974 f. – Wiesen am Nordwest- und Südwest-Unterhang; 1973 und 1974. – Stbr, nahe Tümpel; 1976. – Kahlschlag; 1976. – VII. – IX.

Geastrales

Geastrum bryantii Berk. – Kragen-Erdstern. – Stbr, am Tümpel, 1 Exemplar unter *Fagus*, *Quercus*, *Crataegus*, *Fraxinus* und *Sambucus* (leg. J. ZSCHIESCHANG); VIII. 1975.

Phallales

Phallus impudicus L. ex Pers. – Stinkmorchel. – LiW 2 und 3; 1966, 1967 und 1974, VII. – VIII.

Russulales

Lactarius circellatus Fr. – Gebänderter Milchling. – AF 4, nahe *Fagus-Carpinus*-Hecke. – West-Unterhang, Privatgarten, unter *Carpinus*. – VII. 1974.

Lactarius piperatus (L. ex Fr.) S. F. Gray, s. MOSER 1967 – Grünender Pfeffermilchling. – LiW 3, mehrfach einzelne Exemplare; VIII. 1974.

Lactarius quietus Fr. – Eichen-Milchling. – LiW 1, späterer Kahlschlag, unter der gleichen, nicht gefällten Eiche; VII. 1969 und IX. 1975. – Stbr, nahe Tümpel, an Basis von *Quercus*, 1 Exemplar; VIII. 1973. — Stbr, Westrand, unter *Quercus*; XI. 1974

Lactarius subdulcis Bull ex Fr. – Süßlicher Milchling. – AF 1, nahe *Fagus-Carpinus*-Hecke auf Rasen, sehr gesellig, zum Teil büschelig; VII. und X. 1972.

Lactarius vellereus Fr. – Wolliger Milchling. – LiW 3; seit 1966 fast alljährlich, meist sehr gesellig, VII. – VIII. – LiW 1, unter *Tilia* und *Quercus*; 1972 und 1974, VIII. – Die seit 1971 gesammelten und überprüften Exemplare hatten sämtlich scharfe Milch.

Lactarius volemus Fr. – Brätling. – LiW 3, nordöstlicher Waldrand, unter *Tilia* und *Populus tremula*, 1 Exemplar; VIII. 1970.

Russula aeruginea Lindbl. – Grasgrüner Birken-Täubling. – LiW 1, Waldrand, unter *Betula*, vereinzelt; VI. 1969 und VIII. 1973.

Russula albonigra Krbh. – Schwarzanlaufender Kohlen-Täubling. – AF 1 und 3; VII. – VIII. 1968 und IX. 1970.

Russula cf. *chloroides* Krbh. Schmalblättriger Weißtäubling. – LiW 3, unter *Tilia*, *Populus tremula* und *Cornus sanguinea*; IX. 1974.

Russula cuprea Krb. ex Lge. sensu lato [sec. Romagnesi 1967] – LiW 3; VIII. 1974.

Russula cyanoxantha Schff. ex Fr. – Frauen-Täubling. – LiW 1 – 3. – AF 1 – 4. – Lindenallee, nahe KF. – Seit 1966 in allen Jahren, VI. – IX.

Russula delica Fr. – Blaublättriger Weißtäubling. – LiW 2 und 3, sehr gesellig; IX. 1975. – Etwa 50 m südöstlich des Altans, nördlich der Einfriedung des AF, unter *Tilia*, *Fagus* und *Carpinus*; X. 1975.

Russula densifolia Secr. s. Romagn. 1967 – AF 1 und 2; VII. 1968 und IX. 1970.

Russula farinipes Rom. ap. Britz. – Mehlstiel-Täubling. – AF 1 und 2; VIII. – IX. 1970 und VI. 1975. – LiW 3; VIII. 1974.

Russula foetens Fr. s. Romagn. 1967 – Stinktäubling. – LiW 2, westlicher Waldrand unter *Quercus*; VII. 1973.

Russula ionochlora Romagn. – LiW 2; VI. 1972.

Russula laurocerasi Melz. – Mandel-Täubling. – LiW 2; IX. 1970. – Es handelt sich wahrscheinlich um die von ROMAGNESI (1967) als var. *fragrans* beschriebene Sippe.

Russula lilacea Quél. – Rotstieliger Reiftäubling. – LiW 1, unter *Tilia*, *Quercus* und *Fraxinus*, zwischen *Astragalus glycyphyllos*, 3 Exemplare; VIII. 1974. – Nordwestlich des KF, *Acer-campestre*-Hecke; IX. 1975.

Russula lutea (Huds. ex Fr.) Fr. s. Mos. 1967 – AF 1 – 4; 1967, 1969 und 1970, VII. – X. – LiW 1, nahe dem Altan; VIII. 1974.

Russula melliolens Quél. – Honig-Täubling. – AF 1 und 2; 1968 – 1970 und 1972, VII. – IX.

Russula nigricans (Bull.) Fr. – Dickblättriger Schwarzstäubling. – LiW; nur ein Fund: VIII. 1967.

Russula ochroleuca (Pers.) Fr. – Zitronen-Täubling. – LiW 3; VII. 1967. – AF 1; X. 1970.

Russula pectinatoides Peck s. Romagn. 1967 [*R. pectinata* (Bull. ex St. – Amans) Fr. s. J. Schff., Mos. 1967] – AF 1 – 4; seit 1967 in allen Jahren, VI.–VII. – Zwischen Altan und Tümpel, unter *Tilia*, *Fraxinus*, *Betula*; VII. 1972.

Russula subfoetens Smith s. J. Schff., Romagn. 1967 – LiW 1, nahe dem Altan, unter *Tilia*, *Quercus* und *Crataegus*; VIII. 1973.

Russula vesca Fr. – Fleischroter Speise-Täubling. – LiW 1, mehrfach unter *Tilia* und *Quercus*; IX. 1974.

Russula violacea Quél. – Wurstbrei-Täubling. – AF 1 – 4, meist an den Rändern der Rasenbeete, einzeln oder in kleinen Trupps; 1968 – 1970, 1974 und 1975, VII–VIII, ausnahmsweise auch XI. – LiW 3, an mehreren Stellen; VIII. 1974.

Russula virescens Fr. – Gefelderter Grüntäubling. – AF 1 – 4; seit 1967 fast alljährlich, VII.–VIII. – LiW 3; IX. 1974.

Russula xerampelina Fr. sensu lato – Herings-Täubling. – AF 1; IX. 1969 und IX. 1970. – LiW 1, Waldrand, unter *Tilia*, *Quercus* und *Betula*; VIII. 1973. – Westlich des KF; IX. 1975.

Boletales

Boletus aestivalis Paulet ex Fr. – Sommer-Steinpilz. – LiW 1, 10 m westlich des Altans, bei *Quercus*, unter Gebüsch von *Crataegus*, *Fraxinus* und *Tilia*, in der Krautschicht *Hedera helix*, *Anthriscus silvestris*, *Veronica chamaedrys* und *Fragaria* sp.; VI. 1971.

Boletus chrysenteron St. Amans – Rotfuß-Röhrling. – LiW 1–3, oft gesellig. – AF 1–4. – Seit 1967 fast alljährlich, VI.–IX.

Boletus erythropus (Fr.) Krbh. – Flockenstieliger Hexen-Röhrling. – Lindenallee, etwa 30 m nordöstlich des KF, Straßenrand; IX. 1967 f.

Boletus luridus Fr. – Netzstieliger Hexen-Röhrling. – Lindenallee, gegenüber KF, gesellig; 1967–1969 und 1971, VI.–VII.

Boletus porosporus (Imler) Watling – Falscher Rotfuß-Röhrling. – AF 4, Rasenfläche unter Linden, etwa 6 m von *Fagus-Carpinus*-Hecke entfernt, mehrere Exemplare, z. T. fast büschelig verwachsen; X. 1975.

Boletus pulverulentus Opat. – Schwarzblauer Röhrling. – LiW 3, unter *Quercus* und *Fagus*, 1 Exemplar; VIII. 1967.

Boletus versicolor Rostk. – Blutroter Röhrling. – Weg zwischen AF und KF, bei *Carpinus*, einzeln oder in kleinen Trupps; 1967, 1969–1971, VI.–IX.

Agaricales

Agaricus campester (L.) Fr. – Wiesen-Champignon. – Etwa 200 m nördlich des LiW, Weideland; 1967. – AF 3; 1970. – Östlich des AF auf beweideter Wiese; 1975. – Auf den Weiden des Nordwest- und des West-Unterhanges; 1973 und 1976. – Alle Funde VII.–IX., ausnahmsweise XI.

Agaricus macrosporus (Moell. & Schff.) Pilát – Großsporiger Champignon – LiW 1, südwestlicher Waldrand, später auf dem Kahlschlag an der gleichen Stelle, auf grasigem Boden; 1971, 1974 und 1975, VI.–IX.

Agaricus xanthodermus Gen. – Karbol-Egerling. – LiW 2 und 3, meist sehr gesellig; 1966, 1972 und 1974, VI.–IX.

Agrocybe praecox (Pers. ex Fr.) Fay. – Früher Erdschüppling. – Seit 1967 an vielen Stellen; an grasigen Wegrändern, auf Äckern meist häufig und gesellig, seltener im Wald: LiW 1, Stbr, Weg zwischen AF und KF, Süd- und Südwest-Unterhang; V.–VI.

Agrocybe semiorbicularis (Bull. ex Fr.) Fay. – Halbkugeliger Erdschüppling. – West- und Nordwesthang, auf Weideland, grasigen Feldwegen und am Straßenrand; Stbr in der Umgebung des Tümpels. – Seit 1967 alljährlich, VI.–VIII.

Amanita gemmata (Fr.) Gill. – Narzissengelber Wulstling. – LiW 1, unter *Quercus*, *Betula* und *Tilia*, 1 Exemplar; VIII. 1974.

Amanita inaurata Secr. – Doppeltbescheideter Wulstling. – AF 1, nahe dem Altan, in 3 aufeinanderfolgenden Jahren an der gleichen Stelle; VIII. 1968, VI. 1969 und IX. 1970.

Amanita pantherina (DC. ex Fr.) Secr. – Pantherpilz. – Lindenallee, Eingang zum KF; IX–X. 1967. – LiW 1 und 2, mehrfach unter *Tilia*, *Quercus* und *Fraxinus*; X. 1967 und VIII. 1973. – AF 1; VI. 1972.

Amanita rubescens (Pers. ex Fr.) S. F. Gray – Perlpilz. – AF 1–4; 1968, 1970, 1972 und 1974, VI.–IX. – LiW 1 und 3; VII. 1972.

Amanita vaginata (Bull. ex Fr.) Quél. s. Mos. 1967 – Grauer Scheidenstreifling. – AF 1; VI. 1971. – LiW 1, nahe Altan, unter *Quercus*, *Tilia* und *Crataegus*; VII. 1974. – LiW 1, westlicher Waldrand, unter *Quercus*, *Tilia* und *Fraxinus*; IX. 1974.

Armillariella mellea Karst. sensu lato – Hallimasch. – AF 1, an Linden; VIII. 1967, VI. (!) 1969, IX. 1969. – Stbr, an Stümpfen von *Fraxinus* und *Sambucus nigra*, wahrscheinlich auch an anderen Laubböhlzern, meist zahlreich; 1972, 1973 und 1975, X.

Bolbitius vitellinus (Pers.) Fr. – Gold-Mistpilz. – Meist auf stickstoffreichen Substraten. – Etwa 50 m östlich des Altans, beweidete Wiese; VII. 1967. – Stbr, an verschiedenen Stellen; 1968–1970, 1972 und 1976, V.–VII.

Calocybe carnea (Bull. ex Fr.) Donk – Fleischrötlicher Schönkopf. – AF 4, im Rasen; VI. 1974.

Calocybe gambosa (Fr.) Donk - Maipilz. - Immer bei *Crataegus*; LiW 2, Hexenring, der 1967-1973 fruktifizierte; im LiW 3 wurde 1971-1975 ein zweiter Hexenring beobachtet. - Weitere Fundorte: Lindenallee, gegenüber KF; 1968 und 1969. - Etwa 60 m nordöstlich Altan; 1974. - Stbr; 1974-1976. - LiW 1, nahe Altan; 1974. - Alle Funde V.-VI., selten VII.

Camarophyllus niveus (Scop. ex Fr.) Karst. - Schnee-ellerling. - AF 1, 2 und 4; 1966-1968, 1974 und 1976, VIII.-XI. - Stbr, in der Umgebung des Tümpels im Gras; VIII. 1973 und IX. 1974. - Südwest-Unterhang, nahe der Turnhalle; XI. 1974.

Camarophyllus pratensis (Pers. ex Fr.) Karst. - Wiesen-ellerling. - Etwa 25 m östlich des Tümpels, unter Eschen im Gras; 1966, 1968 und 1974, VIII.-XI.

Clitocybe gibba (Pers. ex Fr.) Kummer - Gelbbräunlicher Trichterling. - LiW 1; VII. 1974.

Clitocybe dicolor (Pers.) Lge. - Starrer Trichterling. - Weg zwischen AF und KF, nahe *Acer-campestre*-Hecke; XI. 1976.

Clitocybe nebularis (Batsch ex Fr.) Kummer - Nebelgrauer Trichterling. - AF 2, nahe der Einfriedung, um einen Komposthaufen, jeweils einzeln; 1969 und 1970, X.

Clitocybe sinopica (Fr. ex Fr.) Kummer - Ranziger Trichterling. - Stbr, unter *Fraxinus*, *Crataegus* und *Cornus sanguinea* im Gras; VIII. 1970 und V. 1971.

Clitopilus prunulus (Scop. ex Fr.) Kummer - Mehlpilz. - LiW 1, westlich des Altans, unter *Quercus*, *Tilia*, *Fraxinus* und *Crataegus* auf grasigem Boden; 1966-1969, 1973 und 1974, VIII.-IX.

Collybia cookei (Bres.) J. D. Arnold - Gelbkolliger Sklerotien-Rübling. - Stbr, in moderndem Laub von *Fraxinus*, *Crataegus*, *Sorbus aucuparia*, *Sambucus nigra* u. a., mehrere Fruchtkörper mit gelben Sklerotien; X. 1975.

Collybia dryophila (Bull. ex Fr.) Kummer - Waldfreund-Rübling. - LiW 3, in großen Scharen IX. 1966, in kleineren Trupps VI. 1967 und VI. 1968. - AF 1, 2 und 3; 1970 und 1972, VI.

Conocybe lactea (Lge.) Métz. - Milchweißes Samthäubchen. - West-Unterhang, am Straßenrand unter *Malus* im Gras, 1 Exemplar, VII. 1972. - Etwa 100 m südöstlich der Turnhalle, 1 Exemplar; VIII. 1973.

Conocybe mairei Kühn. - Stbr, zwischen Brennesseln auf moderndem Laub, 1 Exemplar; X. 1975.

Conocybe pseudopilosella (Kühn.) Kühn. & Romagn. - Etwa 80 m westlich des AF auf einem Roggenfeld; VII. 1974. - Ebenda, auf dem benachbarten Feldweg; IX. 1976.

Conocybe plumbeitincta (Atk.) Sing. - West-Unterhang, grasiger Feldweg; VII. 1974.

Conocybe cf. pygmaeoffinis (Fr.) Sing. s. Mos. 1967 - Stbr, auf grasigem Boden unter *Fraxinus*, *Crataegus* und *Cornus sanguinea*; VIII. 1970.

Conocybe rickenii (J. Schff.) Kühn. - Dung-Samthäubchen. - Stbr, auf beweideter Wiese; VIII. 1970. - Ebenda, auf Holzkohle; V. 1972. - Westlich des AF, auf Dunghaufen; VI. 1971 und VIII. 1973. - Ebenda, auf einer Brandstelle; VI.

1971. – Etwa 150 m westlich des LiW auf einem Komposthaufen, mit *Volvariella speciosa*; VIII. 1973. – Östlich der Turnhalle, auf Kompost; IX. 1976. – Wiese östlich des AF; XI. 1976.

Conocybe semiglobata (Kühn.) Kühn. & Romagn. – An grasigen Standorten; Stbr, nahe dem Tümpel und am West-Unterhang; VII. 1973.

Conocybe siliginea (Fr. ex Fr.) Kühn. s. Mos. 1967 – KF, nahe Lindenallee, unter *Tilia* im Gras; VII. 1975. – Wiese östlich des AF; XI. 1976.

Conocybe subnuda Kühn. – Lindenallee, etwa 500 m nordöstlich des KF, an grasiger Grabenböschung. – Stbr, unter *Fraxinus*, *Cerasus avium*, *Sambucus nigra* und *Sorbus aucuparia*, gesellig. – Beide Funde V. 1972.

Coprinus angulatus Peck – Kohlen-Tintling. – Kahlschlag, auf Holzkohle um einen Lindenstumpf; 1974 V.–VI. – Stbr, auf einer einjährigen Brandstelle, sehr zahlreich; 1976, IX.–XI.

Coprinus atramentarius (Bull. ex Fr.) Fr. – Grauer Falten-Tintling. – West-Unterhang, am Straßenrand, an Basis von *Malus*; V. 1970.

Coprinus brassicae Peck – Stbr, zahlreich an faulenden Grashalmen; VII. 1973. – Kahlschlag, 1 Exemplar; V. 1974.

Coprinus cinereus (Schff. ex Fr.) S. F. Gray – Struppiger Mist-Tintling. – Westlich des AF, auf Dung, einzeln oder gesellig; 1971 f., IV.–X. und I. – Stbr, auf faulendem Stroh; 1973, VII.–VIII.

Coprinus comatus (Müll. in Fl. Dan. ex Fr.) S. F. Gray – Schopf-Tintling. – West-Unterhang, auf einem Acker, mehrere Exemplare; IX. 1967. – Südwest-Unterhang, nahe der Turnhalle, auf grasigem Boden in mehreren kleinen Gruppen; VII. 1973.

Coprinus disseminatus (Pers. ex Fr.) S. F. Gray – Rasiger Zwerg-Tintling. – Lindenallee, am Eingang zum KF, zu Hunderten in einer alten, hohlen Linde; IX. 1967. – Nordwest-Unterhang, Straßenrand, an einem *Malus*-Stumpf; 1975, VI.–IX.

Coprinus domesticus (Bolt. ex Fr.) S. F. Gray – Straßen-Tintling. – Lindenallee, etwa 500 m nordöstlich des KF, an *Tilia*-Holz; V. 1972. – Kahlschlag, an *Tilia*-Stumpf, 3 Exemplare; V. 1976.

Coprinus triesii Quél. – Gras-Tintling. – Stbr, mehrfach einzelne Fruchtkörper an faulenden Gräsern; VII. 1973. – Wiese östlich des AF, an toten Gräsern; IX. 1976.

Coprinus gonophyllus Quél. – Kahlschlag, auf einer Brandstelle bei einem *Quercus*-Stumpf, mehrmals ein bis zwei Exemplare; 1973, VIII.–IX. und VI. 1974.

Coprinus heptemerus M. Lge. & Smith – Wiese westlich des KF, auf Schafsmist; IX. 1976.

Coprinus micaceus (Bull. ex Fr.) Fr. – Glimmer-Tintling. – LiW 2, an *Fraxinus*- und *Tilia*-Stümpfen; 1967, 1974 und 1975, VIII.–IX. – Lindenallee, nahe KF, an Basis von *Tilia*; IX. 1967. – AF 1–3, immer an der Basis von *Tilia* oder *Tilia*-Stümpfen; 1969 und 1970, V.–VI. – Stbr, an *Fraxinus*-Stümpfen;

1972, 1974 und 1975, VI. und IX.-X. - Etwa 100 m südlich des AF, an *Carpinus*-Stumpf; VI. 1974.

Coprinus miser Karst. - Südlich des Tümpels, Weideland, auf Kuhmist; VIII. 1967.

Coprinus phaeosporus Karst. - LiW 2, an *Tilia*-Ästchen; VIII. 1969. - Komposthaufen östlich am AF, zahlreich an faulenden Stengeln von *Urtica* (und anderen krautigen Pflanzen?); VIII. 1970. - Weg zwischen AF und KF, auf pflanzlichen Abfällen, Kräuterstengeln, Laubholzästchen, sehr gesellig; 1970; VIII.-IX. - LiW 1, an Laubholzästchen, 2 Exemplare; VIII. 1974.

Coprinus plicatilis (Curt. ex Fr.) Fr. - Stbr, Wiese und etwa 50 m südlich des AF, grasiger Wegrand; VII. 1970. - Vereinzelt auf den Wiesen des West- und Südwest-Unterhanges; 1973 ff., VII.-X.

Coprinus radiatus (Bolt.) Fr. - West-Unterhang, Straße auf Pferdemit; III. 1970. - Stbr, auf Pferdemit; IX. 1973.

Coprinus xanthothrix Romagn. - Gelbschuppiger Zwerg-Tintling. - Etwa 50 m nordöstlich des Altans, unter Eschen im Gras; 1967-1970, V.-IX. - Stbr, Wiese; VIII. 1970. - LiW 1, etwa 15 m westlich des Altans, zwischen Reisig und modernem Laub von *Quercus*, *Tilia*, *Fraxinus* und *Crataegus*, zahlreich; VII. 1973.

Cortinarius balteatus Fr. - LiW 1, unter *Betula*, *Quercus*, *Fraxinus* und *Tilia*; VIII. 1966 und X. 1967.

Cortinarius crocolitus Quél. - LiW 3, am Waldrand unter *Betula*, mehrere Exemplare; IX. 1970.

Cortinarius decipiens Fr. - LiW 3; VIII. 1974.

Cortinarius sp. aff. *erythrinus* (Fr.) Fr. s. Ricken - LiW 2 und 3, Lindenallee nahe dem KF, AF 1 und 2, ferner auf dem Weg zwischen AF und KF; einzeln oder in kleinen Trupps. - 1968 und 1970, V.-VI. - *C. erythrinus* s. Lge., Moser ist anscheinend eine andere Art, die ausschließlich (?) im Nadelwald wächst, während RICKEN (1915) seine Art von Laubwald angibt („Besonders am Rande der Laubwälder im Grase“).

Cortinarius hinnuleus (Sow. ex Fr.) Fr. - Erdgriechender Wasserkopf. - Lindenallee, etwa 40 m nordöstlich des KF am Straßenrand; IX. 1967. - Wiese nördlich des AF, unter *Quercus*, *Betula* und *Fraxinus*; 1967, IX.-X. - AF 1; X. 1972. - Stbr, unter *Quercus*, *Tilia*, *Fraxinus* und *Crataegus*, mehrere Exemplare; IX. 1974.

Crinipellis stipitarius (Fr.) Pat. - Behaarter Schwindling. - Immer an toten Gräsern: AF 2, in kleinen Gruppen; XI. 1968. - Feldweg etwa 250 m nordöstlich LiW; VII. 1970. - Stbr; VIII. 1970. - LiW 2, Waldrand, an *Dactylis glomerata* und anderen Gräsern; VII. 1973. - West- und Südwest-Unterhang, mehrmals; 1974-1976, VII. und IX.

Dermocybe cinnamomea (L. ex Fr.) Wünsche - AF 1; IX. 1968.

Galerina laevis (Pers.) Sing. - Wiese östlich des AF, 1 Exemplar; XI. 1976.

Gerronema fibula (Bull. ex Fr.) Sing. - Heftel-Helmling. - LiW 1, südwestlich des Altans, in Moospolstern vereinzelt; VI. 1968. - AF 1 und 4, zwischen Moosen; VI. 1972. - Kahlschlag, in Moos; VII. 1974.

- Hebeloma pumilum* Lge. – Zwerg-Fälbling. – Lindenallee, etwa 20 m nordöstlich des KF, zahlreich unter *Tilia*; IX. 1967.
- Hebeloma radicosum* (Bull. ex Fr.) Ricken – Wurzelnder Fälbling. – AF 1, am Wegrand, 4 Exemplare; IX. 1968.
- Hebeloma sacchariolens* Quél. – Süßriechender Fälbling. – AF 2, nahe der Einfriedung im Gras, 1 Exemplar; IX. 1970. – Nordwestlich am KF, nahe *Acer-campestre*-Hecke, zahlreich; IX. 1975.
- Hygrocybe acutoconica* (Clements) Sing. – Lindenallee, östlich des AF; IX. 1967.
- Hygrocybe coccinea* (Schff. ex Fr.) Kummer – Kirschroter Saftling. – AF 1, im Rasen; XI. 1968.
- Hygrocybe conica* (Scop. ex Fr.) Kummer – Kegeliges Saftling. – Wiese etwa 200 m nordöstlich des AF, vereinzelt; IX. 1970. – Stbr, Wiese, mehrere Exemplare; VIII. 1973.
- Hygrocybe psittacina* (Schff. ex Fr.) Karst. – Papageigrüner Saftling. – Zwischen AF und Tümpel; 1966, VIII.–X. – Stbr, nahe Tümpel; VII. 1973 und IX. 1974.
- Hygrocybe quieta* (Kühn.) Sing. – Schnürsporiger Saftling. – AF 4, 3 Exemplare; XI. 1976.
- Hygrocybe unguinosa* (Fr.) Karst. – Grauer Saftling. – AF 1, an mehreren Stellen sehr gesellig zwischen Gräsern und Moosen; 1968, IX.–XI.
- Hygrocybe vitellina* (Fr.) Karst. – Geriefter Saftling. – Wiese zwischen Tümpel und AF; 1966 und 1967, IX.
- Hygrophorus melizeus* Fr. – LiW 1, am Waldrand unter *Betula*, sehr gesellig; X. 1968, jeweils einzelne Fruchtkörper XI. 1970 und X. 1972.
- Hypholoma fasciculare* (Huds. ex Fr.) Kummer – Grünblättriger Schwefelkopf. – LiW 2, an Laubholzstumpf; VI. 1970. – Stbr, an mehreren Stümpfen; 1974, VII und XI. – LiW 1, an Basis von toter, noch aufrechter *Populus tremula*; X. 1975. – West-Unterhang, Straßenrand, an *Malus*-Stumpf; IX. 1976.
- Hypholoma sublateralium* (Fr.) Quél. – Ziegelroter Schwefelkopf. – LiW 3, an Lindenstümpfen; 1967 und 1973, IX.–XII. – LiW 2, an *Tilia*-Stumpf; V. 1974.
- Inocybe asterospora* Quél. – Sternsporiger Rißpilz. – AF 2, 2 Exemplare; IX. 1968.
- Inocybe cincinnata* (Fr.) Quél. – Lilaspitziger Rißpilz. – Weg zwischen AF und KF; IX. 1968. – AF 1, nahe Altan, in großer Zahl; IX. 1968 und VI. 1970.
- Inocybe* cf. *pseudodestructa* Stangl et Veselský – Weg zwischen AF und KF, nahe *Acer-campestre*-Hecke, mehrere Fruchtkörper; IX. 1969. – Diese Kollektion wurde ursprünglich als *I. destructa* (Fr.) s. Ricken bestimmt. *I. pseudodestructa* ist anscheinend in der Oberlausitz nicht selten.
- Inocybe fastigiata* (Schff. ex Fr.) Quél. – Kegeliges Rißpilz. – Lindenallee, am Eingang zum KF, unter *Populus tremula* und *Tilia*, mehrfach einzeln oder in kleinen Trupps; IX. 1968 und VI. 1969. – LiW 2, Waldrand, unter *Tilia* und *Crataegus*; IX. 1974.

Inocybe geophylla (Sow. ex Fr.) Kummer var. *violacea* Pat. – Erdblättriger Rißpilz. – Lindenallee, nahe KF; IX. 1967. – Weg zwischen AF und KF; 1967 und 1968, IX. – Stbr, unter *Acer platanoides*, *Cerasus avium*, *Fraxinus* und *Crataegus* im Gras, mehrere Exemplare; 1974 und 1975, IX. – AF 4; XI. 1974. – Wiese östlich des AF, unter *Tilia*; XI. 1976.

Inocybe mixtilis Britz. – Stbr, unter *Quercus*, *Tilia*, *Fraxinus* und *Crataegus*; VII. 1973. – Eingang zum KF, unter *Tilia* und *Populus tremula*; VII. 1974.

Inocybe obscuroides P. D. Orton – Weg zwischen AF und KF, nahe der Lindenallee, 3 Exemplare; IX. 1968.

Kuehneromyces mutabilis (Schff. ex Fr.) Sing & Smith – Stockschwämmchen – Lindenallee, in allen Teilen des LiW und des AF häufig; seit 1966 in allen Jahren, V.–IX. – Kahlschlag; V. 1976. – Die Pilze wuchsen meist an Stümpfen, gelegentlich auch an aufrechten Stämmen von *Tilia*.

Laccaria laccata (Scop. ex Fr.) Bk. & Br. – Zwischen LiW 1 und dem westlich vorgelagerten Eschen-Zitterpappel-Gebüsch, gesellig; VIII. 1973. – Stbr, am Tümpel; IX. 1974.

Lepiota cristata (Alb. & Schw. ex Fr.) Kummer – Stink-Schirmling. – West-Unterhang, östlich der Turnhalle im Gras, in kleinen Trupps; VII. 1973.

Lepiota scobinella (Fr.) Gill. – AF 4, an einer grasigen Böschung nahe der *Fagus-Carpinus*-Hecke, einzeln oder in wenigen Exemplaren; 1970, X.–XI.

Lepista nuda (Bull. ex Fr.) Cooke – Violetter Rötleritterling. – LiW 1; XI. 1968.

Lepista sordida (Fr.) Sing. – Lilagrauer Rötleritterling. – Westhang, etwa 100 m westlich des LiW, am Wegrand neben einem Dunghaufen; X. 1971. – LiW 1, auf Grasresten, gesellig; VII. 1974.

Leptoglossum acerosum (Fr.) Kühn. & Romagn. – Wiese östlich des AF, mehrfach einzeln oder gesellig auf Erde; XI. 1975.

Leucoagaricus cretaceus (Bull. s. Locqu.) – West-Unterhang, östlich der Turnhalle im Gras, 4 Exemplare; VII. 1973.

Leucopaxillus giganteus (Fr.) Sing. – Riesen-Krempentrichterling. – LiW 1, ein unvollständiger Hexenring (Durchmesser 16 m) mit etwa 160 Exemplaren; VIII. 1967. – Dieser Hexenring wurde auch in den folgenden Jahren beobachtet, in denen sein Durchmesser sich ständig vergrößerte; zuletzt noch nach dem Kahlschlag dieses Teiles des LiW, IX. 1972.

Macrocyttidia cucumis (Pers. ex Fr.) Heim – Gurken-Schnitzling. – Etwa 250 m westlich des AF, in der Randzone eines Roggenfeldes; VII. 1973. – Wiese südlich der Turnhalle, an einer Aufschüttung von lehmigem Sand; VI. 1974.

Macrolepiota rhacodes (Vitt.) Sing. – Safran-Schirmpilz. – AF 1 und 2; 1970, VIII.–IX. – Stbr; 1974 und 1976, IX.

Marasmius cohaerens (Pers. ex Fr.) Fr. – Beschuhter Schwindling. – LiW 1, unter *Fraxinus* und *Tilia*; IX. 1966.

Marasmius epiphyllus (Pers. ex Fr.) Fr. – Aderblättriger Schwindling. – LiW 1, in großen Scharen auf faulenden Blättern; IX. 1966. – Stbr, am Tümpel, auf den

Rippen faulender *Fraxinus*-Blätter und (seltener) auf *Fraxinus*-Ästchen, gesellig; IX. 1976.

Marasmius graminum (Libert) Berk. – Orangerötlicher Schwindling. – Feldweg etwa 150 m westlich des AF, mehrfach an toten Gräsern; 1970, VII.–VIII. – AF 3, 2 Exemplare; VIII 1972.

Marasmius oreades (Bolt. ex Fr.) Fr. – Nelken-Schwindling. – Seit 1966 überall und alljährlich, auf Wiesen, begrasten Wegen und an anderen grasigen Standorten; V.–VIII. – Am West-Unterhang wurde eine „psammophile“ Form mit kegelig-glockigen Hüten und langem, zähem, an der Basis wurzelartig ausspitzendem Stiel beobachtet. Die Fruchtkörper wuchsen aus einer dicken Schicht von abgelagertem Streusand hervor; 1975, VI. und IX.

Marasmius rotula (Scop. ex Fr.) Fr. – Halsband-Schwindling. – LiW 1, an Ästchen von *Tilia* und *Fraxinus*; 1967 ff. – VI.–IX. – AF 2, auf Kräuterstengeln und Laubholzästchen; X. 1969 und VIII. 1970. – Westhang, nahe AF, auf totem Laubholz; VII. 1974.

Marasmius scorodoni (Fr.) Fr. – Knoblauch-Schwindling. – Seit 1966 in allen Teilen des AF beobachtet; V.–X. – Süd-Unterhang, etwa 100 m südlich des AF, um einen *Carpinus*-Stumpf; X. 1975.

Marasmius wynnei Bk. & Br. – Violetter Schwindling. – Zwischen Tümpel und AF, unter *Fraxinus* im Gras, einzeln oder in kleinen Gruppen; 1966–1969 und 1972. VI.–X. – Stbr, auf einer Wiese unter *Tilia* und *Fraxinus*; VIII. 1973. – LiW 1, etwa 10 m nordwestlich des Altans; 1974, VI.–VII.

Melanoleuca grammopodia (Bull. ex Fr.) Pat. – Rillstieliger Weichritterling. – Stbr, am Tümpel, unter *Quercus*, *Fagus*, *Crataegus* und *Sambucus nigra*, 1 Exemplar; XI. 1976.

Melanoleuca humilis (Fr.) Sing. – Etwa 100 m südwestlich AF, unter Linden im Gras; X. 1972. – Südwest-Unterhang, nahe Turnhalle im Gras; VII. 1973.

Melanoleuca cf. subpulverulenta (Pers.) Mét. – Westlich an AF, in faulendem Laub, 1 Exemplar; IX. 1976.

Mycena aetites (Fr.) Quél. – Wiese östlich des AF, mehrfach in meist größeren Trupps; 1975 und 1976, XI. – Wiesen am Südwest-Unterhang, an mehreren Stellen sehr gesellig; XI. 1975.

Mycena amygdalina (Pers.) Sing. – Etwa 100 m südlich des AF, am Wegrand unter Gebüsch von *Carpinus*, 4 Exemplare; XII. 1972.

Mycena avenacea (Fr.) Quél. – Stbr, an grasigen Stellen; 1970, VIII. und X. – AF 1, 2 und 3; X. 1970. – Etwa 50 m westlich des AF auf einem Feldweg; VII. 1973. – LiW 1; VII. 1974. – Wiese am Südwest-Unterhang; IX. 1975.

Mycena chlorinella (Lge.) Sing. – Stechendriechender Helmling. – AF 3; XI. 1974. – Wiese nördlich am AF, mehrfach einzeln; X. 1975.

Mycena cinerella Karst. – Mehl-Helmling. – AF 1, in Moospolstern; IX. 1968.

Mycena epypterygia (Scop. ex Fr.) S. F. Gray – Dehnbarer Helmling. – LiW 3, unter *Tilia*, 4 Fruchtkörper; XII. 1970.

Mycena flavoalba (Fr.) Quél. – Zitronengelber Helmling. – AF 1 und 3, auch westlich der Einfriedung an grasigen Stellen; 1967, 1970 und 1974, X.–XI. – Östlich des KF; XI. 1975.

Mycena galericulata (Scop. ex Fr.) S. F. Gray – Rosablättriger Helmling. – In allen Teilen des LiW, an Stümpfen von *Tilia*, *Fraxinus* und *Quercus*; seit 1966 jedes Jahr, V.–XI. – Stbr, an Stumpf; V. 1974. – Etwa 100 m südlich des AF, an *Carpinus*-Stumpf; X. 1975.

Mycena inclinata (Fr.) Quél. – Buntstieliger Baumhelmling. – Wegrand etwa 100 m südlich des AF, an *Carpinus*-Stumpf; X. 1975.

Mycena niveipes Murr. – In allen Teilen des LiW, an *Tilia*- und *Fraxinus*-Stümpfen; seit 1970 alljährlich beobachtet, V.–VI. – Kahlschlag, an *Tilia*-Stümpfen; 1974 und 1975, V.–VI.

Mycena polyadelpha (Lasch) Kühn. – Stbr, zahlreich auf Eichenblättern; X. 1971
Mycena praecox Vel. – Voreilender Helmling. – LiW 1, etwa 20 m westlich des Altans, büschelig an der Basis lebender Linden; 1970 und 1971, VI. – Stbr, an toten *Rubus*-Ranken; VI. 1972.

Mycena sanguinolenta (Alb. & Schw. ex Fr.) Kummer – Purpurschneidiger Helmling. – AF 1, 2 Exemplare; VI. 1968. Stbr, zwischen Laubholzreisig, 1 Exemplar; VI. 1972. – LiW 2; VII. 1974.

Mycena vitilis (Fr.) Quél. – Zäher Faden-Helmling. – Stbr, an Holzstückchen, 1 Exemplar; X. 1975.

Omphalina griseopallida (Desm.) Quél. – Wiese östlich des AF, gesellig; IX. 1975.

Omphalina rustica (Fr.) Quél. – Westhang, auf grasigem Feldweg, 4 Exemplare; VII. 1973. – Westhang, Ackerrain, auf kahlem Boden (sandiger Lehm), 3 Exemplare; XI. 1976.

Oudemansiella radicata (Relhan ex Fr.) Sing. – Wurzel-Schleimröbling. – In allen Teilen des AF, meist nahe der *Fagus-Carpinus*-Hecke; seit 1966 in fast allen Jahren, VI.–VIII. – LiW 1 und 2, unter *Tilia* und *Fraxinus*, auf dem Kahlschlag unweit des LiW und am Stbr; X. 1975.

Panaeolus timicola (Fr.) Gill. – Dunkler Düngerling. – AF 3 und 4; 1972, V.–VI. – Ackerrain am West-Unterhang; VII. 1974. – Östlich des AF auf beweideter Wiese; XI. 1976.

Panaeolus toeniseii (Pers. ex Fr.) Kühn. – Heu-Düngerling. – Auf allen Wiesen, an grasigen Wegrändern; seit 1967 jedes Jahr, VI.–VIII.

Panaeolus papilionaceus (Bull. ex Fr.) Quél. – Blasser Düngerling. – Beweidete Wiese östlich des AF und Wiese am Südwest-Unterhang; XI. 1976. *

Panaeolus rickenii Hora – Spitzer Düngerling. – West-Unterhang, am Straßenrand im Gras; VIII. 1968. – Wiese am Süd-Unterhang, zahlreich; IX. 1976.

Panaeolus sphinctrinus (Fr.) Quél. – Glocken-Düngerling. – Weg zwischen AF und KF; IX. 1967. – Etwa 50 m nordöstlich des AF auf beweideter Wiese; X. 1967 und V. 1968. – LiW 1; V. 1972. – Westlich des AF um einen Dunghaufen; VIII. 1973. – Südwest-Unterhang, nahe Turnhalle; XI. 1974.

Panaeolus subbalteatus (Berk. & Br.) Sacc. – Gezonter Düngerling. – Etwa 200 m südöstlich der Turnhalle auf stark gedüngtem Ackerboden, sehr zahlreich; 1969, VI–VIII.

Paxillus involutus (Batsch) Fr. – Kahler Krempling. – LiW 1, 2 Exemplare an Basis von *Tilia*; VIII. 1973.

Pholiota aurivella (Batsch ex Fr.) Kummer – Hochthronender Schüppling. – AF 1, an *Carpinus*; 1966, 1969 und 1970, VIII.–IX.

Pholiota carbonaria (Fr.) Sing. – Kohlen-Schüppling. – Kahlschlag, auf mehreren Brandstellen; 1972–1974, V. und VIII.–X. – Brandstelle westlich am AF; XI. 1974.

Pholiota gummosa (Lasch) Sing. – Blasser Schüppling. – Lindenallee, Eingang zum KF, unter *Populus tremula* und *Tilia*; IX. 1968. – Rasenfläche östlich der Turnhalle (ohne sichtbare Verbindung zu lebendem oder totem Holz); XI. 1972. – AF 3, XI. 1974.

Pholiota squarrosa (Pers. ex Fr.) Kummer – Sparriger Schüppling. – West-Unterhang, am Straßenrand, an Basis von *Malus*; X. 1967 und IX. 1975. – Straßenrand nahe der Turnhalle, an *Malus*-Stumpf; IX. 1974.

Pleurotellus chioneus (Pers. ex Fr.) Kühn. – Schneeweißer Zwergseitling. – Weg zwischen AF und KF, an Laubholzästchen; X. 1968.

Pluteus atricapillus (Secr.) Sing. – Rehbrauner Dachpilz. – AF 4, an *Tilia*; 1967, 1969 und 1976, IX. – AF 2, an *Carpinus*; VII. 1972. – Kahlschlag, an *Tilia*-Stümpfen; VI. 1974 und IX. 1976.

Pluteus aurantiorugosus (Trog) Sacc. – Scharlachroter Dachpilz. – LiW 1, in dem 1971 kahlgeschlagenen Teil, an mehreren *Fraxinus*-Stümpfen, einzeln oder in kleineren oder größeren Gruppen (bis zu etwa 14 Exemplaren an einem Stumpf); von 1967 bis 1970 alljährlich, VI–IX.

Pluteus chrysophaeus Schff. ex Fr. s. Kühn & Romagn., non Moser 1967 – LiW 1, an *Tilia*-Stumpf; VI. 1967.

Pluteus cinereofuscus Lge. – Stbr, zahlreich zwischen faulenden Blättern (*Quercus*, *Tilia*, *Populus* und *Sambucus*); 1972, V.–VI.

Pluteus luctuosus Boud. – Nordwest-Unterhang, Straßenrand, unter *Malus* auf dem Boden, 1 Exemplar; VI. 1971.

Psathyrella atomata (Fr.) Quél. – Ackerrain etwa 150 m nordwestlich des AF; VII. 1973. – Etwa 100 m westlich des AF in der Randzone eines Roggenfeldes, 3 Exemplare; 1974, VI.–VII. – Nahe der Turnhalle im Rasen, 1 Exemplar; IX. 1975.

Psathyrella candolleana (Fr.) Mre. – Lilablättriger Saumpilz. – LiW 1 und 2, an Stümpfen von *Tilia* und *Fraxinus* oder zwischen Reisig, am Stbr, nahe dem Tümpel, an *Sambucus nigra*, auf dem Weg zwischen AF und KF und südlich des AF, an *Tilia*; der Pilz erschien in allen Jahren, mehr oder weniger häufig, V.–IX.

Psathyrella cernua (Vahl ex Fr.) Mos. – Dunkelsporiger Faserling. – AF 1, an Basis von *Tilia*, in kleinen Büscheln; 1968 und 1970, XI. – Etwa 100 m südlich des AF, an Basis von *Tilia*; X. 1972.

Psathyrella corrugis (Pers. ex Fr.) Konr. & Maubl. – Etwa 100 m südlich des AF am Wegrand, unter *Carpinus* im Fallaub, gesellig; XI. 1970. – *P. corrugis* ist vielleicht nur eine Form von *P. gracilis* (Fr.) Quél, mit runzeligem, bisweilen gebuckeltem Hut und schmalen Lamellen.

Psathyrella gracilis (Fr.) Quél. – Rotschneidiges Glimmerköpfchen. – Stbr, im Laubrohhumus, sehr gesellig; V. 1972 und X. 1975.

Psathyrella marcescibile (Britz.) Sing. – Lindenallee, Eingang zum KF; VIII. 1970. – Stbr, zwischen Reisig; 1972, V. und X., V. 1974 und X. 1975.

Psathyrella pennata (Fr.) Sing. – Kohlen-Faserling. – Kahlschlag, auf einer Brandstelle; VI. 1974.

Psathyrella pseudogracilis (Romagn.) Mos. – Lindenallee, Eingang zum KF; 1968, VII.–IX. und VIII. 1969. – Stbr, unter *Sambucus nigra*; X. 1974.

Psathyrella velutina (Pers. ex Fr.) Sing. – Tränender Saumpilz. – KF, nahe der Einfriedung; VI. 1974. – AF 3; XI. 1974.

Pseudoclitocybe cyathiformis (Bull. ex Fr.) Sing. – Kaffeebrauner Gabeltrichterling. – Stbr, auf beweideter Wiese und zwischen Brennesseln; XII. 1970 und X. 1972.

Psilocybe bullacea (Bull. ex Fr.) Kummer – Blasiger Kahlkopf. – Ackerrain am West-Unterhang; VI. 1971. – Etwa 200 m südöstlich der Turnhalle, sehr gesellig auf einem Acker; 1975, V.–VI.

Psilocybe crobula (Fr.) M. Lge, ex Sing. – Weißflockiger Kahlkopf. – Stbr, an *Tilia*-Ästchen; IX. 1974.

Psilocybe inquilina (Fr. ex Fr.) Bres. – Geriefter Kahlkopf. – Süd-Unterhang, an toten Grasblättern; IX. 1976.

Psilocybe physaloides (Bull. ex Mérat) Quél. – Etwa 100 m westlich des AF, auf grasigem Feldweg, vereinzelt; VII. 1973.

Psilocybe semilanceata (Fr.) Quél. – Spitzkegliger Kahlkopf. – Südwest-Unterhang, auf beweideter Wiese; 1975 und 1976, IX.–XI.

Rhodocybe mundula (Lasch) Sing. – Schwarzfleckender Bitterling. – West-Unterhang, Privatgarten, unter *Fagus* und *Carpinus*, 2 Exemplare; VII. 1974.

Rhodophyllum clypeatus (L. ex Fr.) Quél. – Frühlings-Rötling. – West-Unterhang, am Straßenrand, zahlreich unter *Malus* im Gras; V. 1970. – Lindenallee, am Eingang zum KF, 1 Exemplar; V. 1971. – Nordöstlich des Altans unter *Crataegus*; 1974. VI.–VII. – LiW 1, 10 m westlich des Altans, unter *Crataegus*, gesellig; VI. 1975.

Rhodophyllum juncinus Kühn. & Romagn. – AF 1, gesellig zwischen Gräsern und Moosen; X. 1972.

Rhodophyllum lividoalbum Kühn. & Romagn. – AF 4, nahe *Fagus-Carpinus*-Hecke unter *Tilia*, 6 Exemplare; XI. 1976.

Rhodophyllum papillatus (Bres.) Lge. – AF 4; VII. 1974.

Rhodophyllum porphyrophaeus (Fr.) Lge. – Porphyrbrauner Rötling. – AF 2, mehrere Exemplare unter *Tilia*, *Crataegus* und *Fagus* im Gras; XI. 1968.

Rhodophyllus sericeus (Bull. ex Fr.) Quél. – Seidiger Rötling. – Wiese am Nordwest-Unterhang; IX. 1968. – Mehrfach in der Umgebung der Turnhalle; VII. 1973. In allen Teilen des AF und auf einer Wiese westlich des AF; 1974 und 1975, VI.–VII. – Wiese östlich des AF; XI. 1975. – In größeren oder kleineren Trupps, seltener einzeln.

Rhodophyllus vernus (Lundell) Romagn. – Etwa 30 m östlich des Altans, am Waldrand unter *Crataegus*, *Quercus*, *Tilia* und *Fraxinus*, zwischen *Vinca minor*, *Fragaria* sp., *Rubus* sp. und verschiedenen Gräsern, zahlreich; V. 1973.

Strobilurus esculentus (Wulf. ex Fr.) Sing. – Fichtenzapfen-Rübling. – Stbr, zwischen abgelagerten pflanzlichen Abfällen auf einem Fichtenzapfen, 1 Exemplar; IV. 1971.

Stropharia albocyanea (Desm.) Quél. s. Kreisel [*S. cyanea* (Bolt. ex Secr.) Tuomikoski] – Südwest-Unterhang, am Wegrand zwischen *Urtica dioica* und anderen krautigen Pflanzen; 1970 und 1974 – 1976, IX.–XI. – Stbr, zwischen Gräsern (*Luzula*, *Poa*) und Kräutern (*Fragaria*, *Campanula*, *Trifolium*); IX. 1974 und X. 1975.

Stropharia coronilla (Bull. ex Fr.) Quél. – Krönchenträuschling. – AF 4, nahe der Hecke im Gras, 1 Exemplar; IX. 1967. – Westhang: Am Straßenrand, auf Feldwegen und Äckern, vereinzelt bis zahlreich; 1971, 1973 und 1974, VI.–VII. – Wiese östlich des AF, gesellig; IX. 1976.

Stropharia semiglobata (Batsch ex Fr.) Quél. – Halbkugliger Träuschling. – West-Unterhang, am Straßenrand, in kleinen Trupps; VIII. 1968 – Var. *stercoraria* (Bull. ex Fr.): Stbr, auf Mist; IX. 1973.

Tephrocybe atrata (Fr. per Fr.) Donk – Traniger Graublatt-Rübling. – Immer auf Brandstellen: Westlich am AF; 1970, XI.–XII. und XI. 1974. – AF 1; X. 1972 und XI. 1976. – Stbr; XI. 1976.

Tephrocybe carbonaria (Vel.) Donk – Kahlschlag, auf Holzkohle; X. 1972 und VII. 1974.

Tephrocybe rancida (Fr.) Donk – Wurzel-Graublatt. – LiW 1; X. 1967.

Tricholoma irinum (Fr.) Kummer – Veilchen-Ritterling. – LiW 1, zahlreich unter *Tilia*, *Fraxinus* und *Quercus*; IX. 1968.

Tubaria furfuracea (Pers. ex Fr.) Gill. s. Moser 1967 – Winter-Trompetenschnitzling. – LW 1–3, AF 1–4, KF, Stbr, am West- und Süd-Unterhang, an Holzstückchen, Ästen und auf Humus; seit 1968 alljährlich, meist X.–III. selten V., VI., VIII. oder IX.

Volvariella speciosa (Fr.) Sing. – Ansehnlicher Scheidling. – Etwa 150 m westlich des LiW auf einem Komposthaufen, mehrere Exemplare; VIII. 1973.

Polyporales

Cyphellopsis anomala (Pers. ex Fr.) Donk – Stbr, an einem liegenden, stark morschen Laubholzstamm; X. 1972. – Die kaum 1 mm großen, braunen, filzigen Becherchen wuchsen zu Hunderten in dicht gedrängten, bis mehrere Quadratmeter großen Rasen.

Flammulina velutipes (Curt. ex Fr.) Sing. – Samtfußrübling. – Lindenallee, südöstlich des AF, in und an einer hohlen Linde; IV. 1967. – LiW 1 und 3,

mehrfach an *Tilia-Stümpfen* oder Wurzeln; XII. 1973 bis I. 1974. – Kahlschlag, sehr verbreitet an *Tilia-Stümpfen*; I. 1974.

Geopetalum carbonarium (Alb. & Schw. ex Fr.) Pat. – Kohlenleistling. – Kahlschlag, auf einer im Spätherbst 1971 angelegten Brandstelle um einen *Quercus*-Stumpf; 1973, VIII.–X. und 1974, V.–VI.

Hohenbuehelia atrocoerulea (Fr.) Sing. – Gelatinöser Muschelseitling. – Stbr, mehrere Fruchtkörper an Ästchen von *Cerasus avium*; X. 1975.

Pleurotus ostreatus (Jacq. ex Fr.) Kummer – Austern-Seitling. – Nordwest-Unterhang, Straßenrand, an der Basis eines Apfelbaumes; XI. 1970. – Etwa 120 m südlich des AF in einer hohlen Linde; XII. 1970. – Es handelte sich beide Male um eine jung heller bis dunkler blaue, alt schmutzig graubraune Form von *P. ostreatus*.

Polyporus ciliatus Fr. ex Fr. f. *lepideus* (Fr.) Kreisel. – West-Unterhang, Straßenrand, an *Malus*-Stumpf; IV. 1972. – LiW 1, mehrfach an *Tilia*-Ästen; 1969–1972, V.–VI. – Kahlschlag, an vielen *Tilia*-Stümpfen; 1975 und 1976, V.–VI.

Polyporus melanopus (Swartz ex Fr.) Fr. – Schwarzfuß-Porling. – LiW 3, auf einer im Boden befindlichen *Tilia*-Wurzel; VII. 1970 (teste Dr. H. JAHN).

Polyporus varius (Pers. ex Fr.) Fr. – Löwengelber Porling. – AF 1 und 3, an *Tilia*-Holz und LiW 1–3, an *Tilia*- und *Fraxinus*-Stümpfen; seit 1967 fast alljährlich, VI.–VIII. – Kahlschlag, an *Tilia*-Stumpf; V. 1976. – Lindenallee, östlich des AF, an *Tilia*-Stumpf; VI. 1976.

Schizophyllum commune Fr. – Spaltblättling. – AF 3, an *Tilia*-Holz; XI. 1966. Stbr, auf der Schnittfläche eines *Tilia*-Stumpfes; VI. 1972. – Kahlschlag, auf Stümpfen von *Tilia*, *Fraxinus* und *Quercus*; besonders üppig und zahlreich an den angekohlten Stümpfen auf Brandstellen; 1972–1976, I.–XII.

Cantharellales

Cantharellus cibarius Fr. – Echter Pfifferling. – LiW 3, am Waldrand unter *Betula*, *Fraxinus*, *Tilia* und *Crataegus*, oft sehr zahlreich; 1967–1969, 1974 und 1975, VI.–VIII. – AF 2; VII. 1972.

Clavaria vermicularis Fr. – Wurmformige Keule. – Stbr, am Tümpel im Gras, in großen Scharen; VIII. 1973 und (weniger zahlreich) IX. 1974.

Clavariadelphus junceus (Fr.) Corner – Binsen-Keule. – Stbr, sehr zahlreich auf Blättern von *Sambucus nigra*, *Fraxinus*, *Cerasus avium* und anderen Laubhölzern; X. 1975.

Clavulina cristata (Holmsk.) Fr. – Kammförmige Koralle. – Etwa 50 m nordöstlich des Altans, in der Umgebung von *Fraxinus*-Stümpfen im Gras; 1966–1967, VIII.–IX. – AF 2; VI. 1969. – LiW 3; VIII. 1974.

Ramaria stricta (Fr.) Quél. – Steife Koralle. – Stbr, um Laubholzstümpfe; VIII. 1970 und XI. 1974.

Poriales

Abortiporus biennis (Bull. ex Fr.) Sing. – Rötender Wirrling. – Lindenallee, nahe KF, an einer *Tilia*-Wurzel; X. 1972 und IX. 1973.

Bjerkandera adusta (Willd. ex Fr.) P. Karst. – Angebrannter Rauchporling. – Stbr, an *Fraxinus*-Stumpf; X. 1972. – LiW 2, an totem *Tilia*-Holz; IX. 1973 und V. 1974. – Kahlschlag, häufig an Stümpfen von *Tilia* und *Quercus*; 1973, ab IX. und 1974 ff., I.–XII. – Etwa 40 m nordöstlich des Altans an *Quercus*-Stumpf; IX. 1975. – Nordost-Unterhang, an *Fraxinus*-Stumpf; VII. 1976.

Bjerkandera fumosa (Pers. ex Fr.) P. Karst. – Graugelber Rauchporling. – Nordwest-Unterhang, an *Malus*-Stümpfen; VII. 1971 und XI. 1976.

Daedalea contragosa (Bolt. ex Fr.) Pers. ex Fr. – Rötende Tramete. – Stbr, am Tümpel, an abgestorbenen Stammteilen und Ästen von aufrechter *Salix caprea*, mehrere überwinterte Fruchtkörper; IV. 1967.

Daedalea quercina (L.) ex Fr. – Eichen-Wirrling. – LiW 3, an *Quercus*-Stumpf; 1973 f., I.–XII. Seit 1975 am selben, aber gerodeten Stumpf frische Fruchtkörper. – Etwa 40 m südöstlich des Altans an *Quercus*-Stumpf; IX. 1975.

Funalia extenuata (Dur. & Mont.) Domań. – Braune Borstentramete. – Nordost-Unterhang, an *Fraxinus*-Stumpf; 1967–1969, I.–XII., frische Fruchtkörper V.–VI.

Ganoderma applanatum (Pers. ex Wallr.) Pat. – Flacher Lackporling. – AF 3, an *Tilia*; XI. 1966. – LiW 3, an *Tilia*-Stumpf und Stbr, an *Fraxinus*-Stumpf und 2 *Tilia*-Stümpfen; 1973 ff., I.–XII.

Inonotus hispidus (Bull. ex Fr.) P. Karst. – Zottiger Schillerporling. – LiW 2, an *Fraxinus*; IX. 1973. – Südwest-Unterhang, nahe der Turnhalle an der Straße, an *Malus*; 1974–1975, VII.–X.

Inonotus nodulosus (Fr.) P. Karst. – Buchen-Schillerporling. – AF 1, an *Fagus*; IX. 1973.

Phaeocoriolellus trabeus (Pers. ex Fr.) Kotl. & Pouz. – Balken-Blättling. – Kahlschlag, an *Fraxinus*-Stumpf; V. 1976.

Phellinus igniarius (L. ex Fr.) Quél. – Falscher Zunderschwamm. – Nordwest-Unterhang, an den Apfelbäumen zu beiden Seiten der Straße sehr häufig; seit 1966, I.–XII.

Phellinus pomaceus (Pers.) Maire – Pflaumen-Feuerschwamm. – Stbr, an totem, aber dem Baum noch ansitzendem Ast von *Cerasus avium*; V. 1973. – LiW 2, an mehreren Stümpfen von *Prunus* sp. und an einem liegenden Stamm von *Cerasus avium*; 1974 ff., I.–XII.

Radulomyces molaris (Chaill. in Fr.) M. P. Christ. – LiW 2, an abgefallenem ? *Quercus*-Ast; IV. 1976.

Sarcodontia setosa (Pers.) Donk – Schwefelgelber Stachelchwamm. – Nahe der Turnhalle am Straßenrand, an toten Stammteilen und Ästen eines noch aufrechten Apfelbaumes; VIII. 1975.

Schizopora paradoxa (Schrad. ex Fr.) Donk – Gemeiner Porenschwamm. – LiW 3, an einem Ast von *Cerasus avium*; VIII. 1972. – AF 1, an *Tilia*-Holz; V. 1973.

Stereum hirsutum (Willd. ex Fr.) S. F. Gray – Striegeliger Schichtpilz. – LiW 3, an abgefallenem *Fagus*-Ast; IX. 1973. – LiW 2, Waldrand, an *Tilia*-Stumpf; VIII. 1974. – Kahlschlag, immer an *Quercus*-Stümpfen; 1974 ff., I.–XII.

Stereum rugosum (Pers. ex Fr.) Fr. – Runzlicher Schichtpilz. – LiW 1, an *Quercus*-Stumpf; X. 1972. – LiW 2, an *Prunus*-Stumpf; V. 1973.

Trametes gibbosa (Pers. ex Pers.) Fr. – Buckel-Tramete. – Nordost-Unterhang, an ? *Tilia*-Stumpf; VII. 1976.

Trametes hirsuta (Wulf. ex Fr.) Pilát – Striegelige Tramete. – Kahlschlag, an Stümpfen von *Quercus*, *Tilia* und *Fraxinus*; 1973 ff., I.–XII.

Trametes versicolor (L. ex Fr.) Pilát – Stbr, an *Fraxinus*- und *Betula*-Stumpf; 1972 ff., I.–XII. – LiW 2, an *Tilia*-Stumpf; IX. 1975. – Etwa 40 m östlich des Altans an *Quercus*-Stumpf; IX. 1975. – Etwa 100 m südlich des AF an *Carpinus*-Stumpf; X. 1975. – Kahlschlag, an *Tilia*- und *Quercus*-Stümpfen; ab V. 1972. – Nordwest-Unterhang, an *Malus*-Stumpf; XI. 1976.

Tyromyces fissilis (Berk. & Curt) Donk – Apfelbaum-Saftporling – West-Unterhang, Straßenrand, in einem Faulloch eines teilweise abgestorbenen Apfelbaumes; 1967 und (am selben Baum) 1970, VII.

Tulasnellales

Corticium evolvens (Fr.) Fr. – Stbr, an einem *Tilia*-Ast und an Holz von *Salix caprea*; X. 1973 und I. 1974. – Kahlschlag, an *Tilia*-Ast und Südwest-Unterhang, an *Betula*-Ästen; I. 1974.

Peniophora incarnata (Pers.) Cooke – Fleischroter Borstenrindenpilz. – LiW 3, mehrfach an *Tilia*-Stümpfen und abgefallenen Ästen von *Tilia*; 1974–1976, I.–XII.

Dacrymycetales

Calocera cornea (Batsch) Fr. – Pfriemförmiger Händling. – LiW 3, auf der Schnittfläche eines *Tilia*-Stumpfes; VII. 1972.

Dacrymyces stillatus Nees ex Fr. – Gallerträne. – Süd-Unterhang, an einem Zaun von Nadelholz; XII. 1974.

5. Die Pilze in der Vegetation des Herrnhuter Hutberges

Im folgenden seien die Pilze auf die verschiedenen für den Hutberg charakteristischen Standorts- bzw. Vegetationseinheiten verteilt. Die weitere Unterteilung erfolgt ähnlich wie bei KREISEL (1969). Es werden unterschieden: bodenbewohnende Saprophyten, Holzbewohner, Dungbewohner, Pilze auf Brandstellen, Pilze auf besonderen Substraten, Mykorrhizapilze, Parasiten. Es sei allerdings darauf hingewiesen, daß die Grenze zwischen Saprophyten und Holzbewohnern nicht immer ganz scharf ist.

5.1. Die Pilze der Basaltkuppe

5.1.1. Lindenwald

Im Lindenwald wurden insgesamt 99 Arten gefunden. Verhältnismäßig hoch ist der Anteil der Mykorrhizapilze (37 Arten), wenn man bedenkt, daß im Baumbestand Linde, teilweise gemeinsam mit Esche, dominiert. Daher sind z. B. die Röhrlinge, die in Mitteleuropa mit Esche niemals und mit Linde kaum (?) Mykorrhiza bilden (SINGER 1965), nur mit 3 Arten vertreten, während die Gattung *Russula*, die sich wenigstens gegen *Tilia* nicht ganz so abweisend ver-

hält, mit 18 Arten die Hälfte aller beobachteten Mykorrhizapilze stellt. Als Mykorrhizapartner kommen vorwiegend die eingestreuten Eichen, Buchen und Pappeln in Frage, aber auch einzelne Birken am westlichen und nordöstlichen Waldrand, die in den Pflanzenaufnahmen (s. Abschn. 3.1.) nicht erfasst sind.

Bodenbewohnende Saprophyten:

Agaricus macrosporus, *Agaricus xanthodermus*, *Agrocybe praecox*, *Calocybe gambosa*, *Calvatia excipuliformis*, *Clavulina cristata*, *Clitocybe gibba*, *Clitopilus prunulus*, *Collybia dryophila*, *Coprinus phaeosporus*, *Coprinus xanthothrix*, *Crinipellis stipitarius*, *Gerronema fibula*, *Helvella lacunosa*, *Humaria hemisphaerica*, *Laccaria laccata*, *Lepista nuda*, *Lepista sordida*, *Leucopaxillus giganteus*, *Marasmius cohaerens*, *Marasmius epiphyllus*, *Marasmius rotula*, *Marasmius wynnei*, *Mitrophora semilibera*, *Mycena avenacea*, *Mycena epypterygia*, *Oudemansiella radicata*, *Panaeolus sphinctrinus*, *Paxillus involutus*, *Phallus impudicus*, *Psathyrella candolleana*, *Rhodophyllus clypeatus*, *Rhodophyllus vernus*, *Sphaerobolus stellatus*, *Thephrocybe rancida*, *Tubaria furfurea*.

Holzbewohner:

Bjerkandera adusta, *Calocera cornea*, *Daedalea quercina*, *Flammulina velutipes*, *Ganoderma applanatum*, *Hypholoma fasciculare*, *Hypholoma sublateritium*, *Hypocrea citrina*, *Inonotus hispidus*, *Kuehneromyces mutabilis*, *Mycena galericulata*, *Mycena niveipes*, *Mycena praecox*, *Peniophora incarnata*, *Phellinus pomaceus*, *Pluteus aurantiorugosus*, *Pluteus chrysophaeus*, *Polyporus ciliatus* f. *lepideus*, *Polyporus melanopus*, *Polyporus varius*, *Radulomyces molaris*, *Schizopora paradoxa*, *Stereum hirsutum*, *Stereum rugosum*, *Trametes versicolor*.

Pilze auf besonderen Substraten:

Polydesmia pruinosa (Pyrenomyzetenstroma), *Sklerotinia tuberosa* (*Anemone nemorosa*.)

Mykorrhizapilze:

Amanita gemmata, *Amanita pantherina*, *Amanita rubescens*, *Amanita vaginata*, *Boletus aestivalis*, *Boletus chrysenteron*, *Boletus pulverulentus*, *Cantharellus cibarius*, *Cortinarius balteatus*, *Cortinarius crocolitus*, *Cortinarius decipiens*, *Cortinarius* sp. aff. *erythrinus*, *Hygrophorus melizeus*, *Inocybe fastigiata*, *Lactarius piperatus*, *Lactarius quietus*, *Lactarius vellereus*, *Lactarius volemus*, *Russula aeruginea*, *Russula* of. *chloroides*, *Russula cuprea*, *Russula cyanaxantha*, *Russula delicata*, *Russula farinipes*, *Russula foetens*, *Russula ionochlora*, *Russula laurocerasi*, *Russula lilacea*, *Russula lutea*, *Russula nigricans*, *Russula ochroleuca*, *Russula pectinatoides*, *Russula subfoetens*, *Russula vesca*, *Russula virescens*, *Russula xerampelina*, *Tricholoma irinum*.

5.1.2. Kahlschlag

Von den vor dem Holzeinschlag auf der gleichen Fläche beobachteten bodenbewohnenden Pilzen erschienen lediglich 4 Arten auf dem Kahlschlag wieder, *Agaricus macrosporus*, *Gerronema fibula*, *Leucopaxillus giganteus* und *Oudemansiella radicata*. Die ersten Kohlepilze erschienen 1972 auf den etwa einjährigen Brandstellen. *Schizophyllum commune*, das normalerweise nicht zu den karbophilen Pilzen gerechnet wird, bevorzugte mehrere Jahre hindurch ganz

auffallend die zahlreich vorhandenen angekohlten Stümpfe, während es an anderen Stümpfen nur vereinzelt auftrat, niemals aber so große und üppige Fruchtkörper bildete.

Bodenbewohnende Saprophyten:

Agaricus macrosporus, *Coprinus brassicae*, *Gerronema fibula*, *Leucopaxillus giganteus*, *Oudemansiella radicata*, *Vascellum pratense*.

Holzbewohner:

Bjerkandera adusta, *Coprinus domesticus*, *Corticium evolvens*, *Flammulina velutipes*, *Kuehneromyces mutabilis*, *Mycena niveipes*, *Nectria cinnabarina*, *Pluteus atricapillus*, *Phaeocoriolellus trabeus*, *Polyporus cilatus* f. *lepidus*, *Polyporus varius*, *Schizophyllum commune*, *Stereum hirsutum*, *Trametes versicolor*.

Pilze auf Brandstellen:

Coprinus angulatus, *Coprinus gonophyllus*, *Geopetalum carbonarium*, *Pholiota carbonaria*, *Psathyrella pennata*, *Tephrocycbe atrata*, *Tephrocycbe carbonaria*.

5.1.3. Wiesen

Es handelt sich um die in den letzten Jahren meist beweideten Wiesenflächen am Steinbruch und um die an den Lindenwald angrenzenden Wiesen, soweit sie mit Sicherheit über Basalt liegen. In der Zusammensetzung der Pilzflora dieser meist kleineren Flächen macht sich vielfach die Nähe des Waldes oder kleinerer Gehölze bemerkbar.

Bodenbewohnende Saprophyten:

Agrocybe praecox, *Agrocybe semiorbicularis*, *Bolbitius vitellinus*, *Camarophyllus niveus*, *Camarophyllus pratensis*, *Clavaria vermicularis*, *Clavulina cristata*, *Conocybe* cf. *pygmaeoaffinis*, *Conocybe rickenii*, *Conocybe semiglobata*, *Coprinus plicatilis*, *Coprinus xanthothrix*, *Crinipellis stipitarius*, *Hygrocybe conica*, *Hygrocybe psittacina*, *Hygrocybe vitellina*, *Marasmius oreades*, *Marasmius wyneei*, *Mycena avenacea*, *Panaeolus foenisecii*, *Panaeolus sphinctrinus*, *Pseudoclitocybe cyathiformis*, *Tubaria furfuracea*, *Vascellum pratense*.

Dungbewohner:

Ascobolus furfuraceus, *Conocybe rickenii*, *Coprinus miser*, *Coprinus cinereus*, *Coprobria granulata*, *Thecoteus pelletieri*.

Pilze auf Brandstellen:

Conocybe rickenii, *Coprinus angulatus*, *Tephrocycbe atrata*.

5.1.4. Ruderalstellen

Die größte Ausbeute bot eine Stelle auf dem Gelände des ehemaligen Steinbruchs, am Fuß einer senkrecht abfallenden, nordexponierten Felswand, der der nördliche Teil des Lindenwaldes vorgelagert ist und die dadurch vor stärkerer Austrocknung geschützt ist. Durch die Lagerung von Abfällen ist der Boden nährstoff- und vor allem stickstoffreich, wie Massenbestände von *Urtica dioica* zeigen.

Bodenbewohnende Saprophyten:

Agrocybe praecox, *Bolbitius vitellinus*, *Calocybe gambosa*, *Calvatia excipuliformis*, *Clavariadelphus junceus*, *Collybia cookei*, *Conocybe mairei*, *Conocybe subnuda*, *Coprinus brassicae*, *Coprinus friesii*, *Crucibulum laeve*, *Cyathus olla*, *Gastrum bryantii*, *Macrolepiota rhacodes*, *Marasmius epiphyllus*, *Melanoleuca grammopodia*, *Mycena polyadelpa*, *Mycena sanguinolenta*, *Mycena vitilis*, *Pluteus cinereofuscus*, *Psathyrella candolleana*, *Psathyrella gracilis*, *Psathyrella marcessibile*, *Psathyrella pseudogracilis*, *Pseudoclitocybe cyathiformis*, *Psilocybe crobula*, *Ramaria stricta*, *Stropharia albocyanea*, *Tubaria furfuracea*.

Holzbewohner:

Armillariella mellea, *Bjerkandera adusta*, *Coprinus micaceus*, *Corticium evolvens*, *Cyphellopsis anomala*, *Daedalea confragosa*, *Hohenbuehelia atrocoerulea*, *Hypholoma sublateritium*, *Mycena galericulata*, *Phellinus pomaceus*, *Schizophyllum commune*, *Trametes versicolor*, *Ustulina deusta*, *Xylospheera hypoxylon*.

Dungbewohner:

Coprinus cinereus, *Coprinus radiatus*, *Stropharia semiglobata* var. *stercoraria*.

Pilze auf Brandstellen:

Coprinus angulatus, *Tephrocybe atrata*.

Pilze auf besonderen Substraten:

Cyathicula coronata (Pflanzenstengel), *Dasyscyphus virgineus* (*Rubus*-Ranken), *Mycena praecox* (*Rubus*-Ranken), *Strobilurus esculentus* (Fichtenzapfen).

Mykorrhizapilze:

Cortinarius hinnuleus, *Inocybe geophylla* var. *violacea*, *Inocybe mixtilis*.

5.2. Die Pilze des Granitsockels

5.2.1. Alter Friedhof

Auf dem Alten Friedhof wurden 64 Pilzarten festgestellt, darunter 24 Mykorrhizapilze. Auf den höher gelegenen Schafschwingelrasen, die zum Teil verkahlt oder mit Moosen bewachsen sind, wurde eine etwas größere Zahl von bodenbewohnenden Saprophyten beobachtet. Dazu gehören vor allem kleinere Blätterpilze, Arten, die sich gern in Moosrasen ansiedeln, wie *Gerronema fibula*, *Rhodophyllus juncinus*, *Rhodophyllus papillatus* und vielleicht noch weitere Arten.

Bodenbewohnende Saprophyten:

Aleuria aurantia, *Agaricus campester*, *Calocybe carnea*, *Camarophyllus niveus*, *Clavulina cristata*, *Collybia dryophila*, *Crinipellis stipitarius*, *Gerronema fibula*, *Hygrocybe coccinea*, *Hygrocybe quieta*, *Hygrocybe unguinosa*, *Lepiota scobinella*, *Macrolepiota rhacodes*, *Marasmius oreades*, *Marasmius rotula*, *Marasmius scorodonius*, *Mycena chlorinella*, *Mycena cinerella*, *Mycena flavoalba*, *Mycena sanguinolenta*, *Oudemansiella radicata*, *Panaeolus fimicola*, *Psathyrella velutina*, *Rhodophyllus juncinus*, *Rhodophyllus lividoalbus*, *Rhodophyllus papillatus*, *Rhodophyllus porphyrophaeus*, *Rhodophyllus sericeus*.

Holzbewohner:

Armillariella mellea, *Ganoderma applanatum*, *Kuehneromyces mutabilis*, *Lycoperdon pyriforme*, *Orbilia xanthostigma*, *Pholiota aurivella*, *Pluteus atricapillus*, *Polyporus varius*, *Psathyrella cernua*, *Schizophyllum commune*, *Schizopora paradoxa*.

Auf Holzkohle:

Anthracobia melaloma.

An *Festuca ovina*:

Helotium rhizophilum.

Mykorrhizapilze:

Amanita inaurata, *Amanita rubescens*, *Amanita vaginata*, *Boletus chrysenteron*, *Boletus porosporus*, *Dermocybe cinnamomea*, *Hebeloma radicosum*, *Hebeloma sacchariolens*, *Inocybe asterospora*, *Inocybe cincinnata*, *Inocybe geophylla* var. *violacea*, *Lactarius circellatus*, *Lactarius subdulcis*, *Russula albonigra*, *Russula cyanoxantha*, *Russula densifolia*, *Russula farinipes*, *Russula lutea*, *Russula melliolens*, *Russula ochroleuca*, *Russula pectinatoides*, *Russula violacea*, *Russula virescens*, *Russula xerampelina*.

5.2.2. Wiesen

Bodenbewohnende Saprophyten:

Agaricus campester, *Agrocybe semiorbicularis*, *Camarophyllus niveus*, *Conocybe lactea*, *Conocybe siliginea*, *Coprinus friesii*, *Crinipellis stipitarius*, *Galerina leavis*, *Hygrocybe acutoconica*, *Leptoglossum acerosum*, *Leucoagaricus cretaceus*, *Macrocyttidia cucumis*, *Marasmius graminum*, *Marasmius oreades*, *Mycena aetites*, *Mycena avenacea*, *Mycena chlorinella*, *Mycena flavoalba*, *Omphalina griseopallida*, *Panaeolus fimicola*, *Panaeolus foenicicii*, *Panaeolus papilionaceus*, *Panaeolus rickenii*, *Panaeolus sphinctrinus*, *Pholiota gummosa*, *Psathyrella atomata*, *Psilocybe inquilina*, *Psilocybe semilanceata*, *Rhodophyllum searceus*.

Dungbewohner:

Coprobacia granulata, *Coprinus hephemerus*.

5.2.3. Äcker

Bodenbewohnende Saprophyten:

Agrocybe praecox, *Conocybe pseudopilosella*, *Cyathus olla*, *Dasyscyphus virgineus*, *Macrocyttidia cucumis*, *Panaeolus subbalteatus*, *Psilocybe bullacea*, *Stropharia coronilla*.

Parasit:

Claviceps purpurea (*Secale cereale*).

5.2.4. Ruderalstellen und Wegränder

Bodenbewohnende Saprophyten:

Agrocybe praecox, *Bovista plumbea*, *Clitocybe dicolor*, *Clitocybe nebularis*, *Conocybe pseudopilosella*, *Conocybe plumbeitincta*, *Coprinus comatus*, *Coprinus phaeosporus*, *Lepiota cristata*, *Lepista sordida*, *Marasmius graminum*, *Me-*

Ianoleuca humilis, *Melanoleuca* cf. *subpulverulenta*, *Mycena amygdalina*, *Omphalina rustica* *Pleurotellus chioneus*, *Psathyrella candoleana*, *Psathyrella corrugis*, *Psathyrella marcessibile*, *Psathyrella pseudogracilis*, *Psathyrella velutina*, *Psilocybe physaloides*, *Stropharia albocyanea*, *Stropharia coronilla*, *Stropharia semiglobata*, *Tubaria furfuracea*.

Holzbewohner:

Coprinus atramentarius, *Coprinus micaceus*, *Dacrymyces stillatus*, *Mycena galericulata*, *Mycena inclinata*.

Dungbewohner:

Conocybe rickenii, *Coprinus cinereus*, *Volvariella speciosa*.

An *Urtica*-Stengel:

Helotium herbarum.

5.2.5. Straßen

Zum Schluß seien noch die Pilze aufgeführt, die entlang den beiden Straßen, die das Gebiet westlich und östlich begrenzen, gefunden wurden.

Zu *Boletus luridus* und *Boletus erythrurus* sei noch folgendes mitgeteilt: Beide Pilze wuchsen an der Lindenallee nahe dem Kommunalfriedhof und können eine Mykorrhizabindung nur mit Linde eingegangen sein, da Hainbuche und Zitterpappel mehr als 20 m entfernt stehen. Von *Boletus erythropus* ist allerdings bekannt, daß er auch ohne Verbindung mit einem Mykorrhizapartner Fruchtkörper bilden kann (WATLING 1970).

Bodenbewohnende Saprophyten:

Crucibulum leave, *Calocybe gambosa*, *Conocybe subnuda*, *Pluteus luctuosus*, *Rhodocybe mundula*, *Rhodophyllus clypeatus*.

Holzbewohner:

Abortiporus biennis, *Bjerkandera adusta*, *Bjerkandera fumosa*, *Coprinus disseminatus*, *Coprinus domesticus*, *Funalia extenuata*, *Hypholoma fasciculare*, *Inonotus hispidus*, *Phellinus igniarius*, *Pholiota squarrosa*, *Pleurotus ostreatus*, *Polyporus ciliatus* f. *lepidus*, *Polyporus varius*, *Psathyrella cernua*, *Sarcodon-tia setosa*, *Trametes gibbosa*, *Trametes versicolor*, *Tyromyces fissilis*.

Mykorrhizapilze:

Lactarius circellatus, *Boletus erythropus*, *Boletus luridus*, *Boletus versicolor*, *Hebeloma pumilum*, *Inocybe* cf. *pseudodestructa*, *Inocybe fastigiata*, *Inocybe geophylla* var. *violacea*, *Inocybe mixtilis*, *Inocybe obscuroides*.

6. Diskussion

Der Basalt der Bergkuppe begünstigt den Wärmehaushalt der sich auf ihm entwickelnden, an basischen Stoffen meist reichen Böden. Damit entstehen günstige Bedingungen für die Ansiedlung solcher Pilze, die auf wärmere Standorte angewiesen sind oder sie doch wenigstens bevorzugen. Lausitzer Basaltberge sind nach bisherigen allerdings noch sehr unvollständigen Beobachtungen oft durch das Vorkommen mehr oder weniger wärmeliebender Arten charakterisiert. Dazu gehören anscheinend mehrere der im Lindenwald gefundenen Arten.

Rhodophyllus vernus ist ein charakteristisches Element der Pilzflora ostlausitzer Basaltberge. Er wächst meist auf flachgründigen Böden an blockreichen Hängen mit lichtigem Baumbestand. In der Oberlausitz ist er bisher nur von Basaltbergen (z. B. NSG Rotstein, Hutberg bei Schönau, Großer Stein bei Großenhennersdorf) bekannt, kommt aber sicher auch an anderen, ähnlich wärmebegünstigten Stellen vor. *Sclerotinia tuberosa* ist in der Oberlausitz bisher selten gefunden worden und besiedelt hier anscheinend gern etwa wärmere Standorte, ebenso wie *Rhodophyllus vernus*. O. FRÖMELT fand diesen Pilz an einem südexponierten Hang der Görlitzer Landeskrone auf Basalt (FRÖMELT 1966). *Hygrophorus melizeus*, ein Birkenbegleiter, ist in klimatisch begünstigten Gebieten wie dem Thüringer Becken stärker verbreitet. Es mag auch sein, daß der Pilz basische Böden bevorzugt (JAHN 1962). Eine wohl überall seltene Art ist *Pluteus aurantiorugosus*, der möglicherweise ebenfalls etwas wärmebedürftig ist. Ähnlich gilt das auch für *Amanita inaurata*. Dieser Pilz wuchs am nördlichen Rand des Alten Friedhofs, vielleicht noch auf vom Basalt beeinflusstem Boden. Von den letzten drei genannten Arten liegen weitere Funde aus der Oberlausitz zur Zeit nicht vor.

Weitere Pilze mit ähnlichen Standortansprüchen sind von anderen Basaltbergen der Oberlausitz bekannt, wie z. B. *Polyporus arcularius*, *Russula olivacea* oder *Peziza succosa* (ZSCHIESCHANG 1971 und unveröffentlichte Funde). Es handelt sich dabei zum Teil um Arten, die in wärmeren Gebieten verbreitet oder häufig sind, die sich aber in der Oberlausitz nur ausnahmsweise und an ausreichend warmen Standorten bzw. auf basenreichen Böden anzusiedeln vermögen, im übrigen aber, soweit bisher bekannt, fehlen.

Arten des Frühjahrs sind im Lindenwald etwas besser vertreten als das in den Wäldern der Oberlausitz üblich ist. Stets um den 18. Mai erschien, mit Unterbrechungen 6 Jahre hindurch und bei günstiger Witterung oft in großer Zahl, *Mitrophora semilibera*, meist zur gleichen Zeit auch *Calocybe gambosa*. Fast gleichzeitig fruktifizierten am Westhang *Mycena galericulata* und *Mycena niveipes*, zu denen 1970 und 1971 auch *Mycena praecox* trat. Mehrere Jahre hindurch trat *Polyporus ciliatus* f. *lepidus* auf. Nur einmal wurden *Sclerotinia tuberosa* und *Rhodophyllus vernus* beobachtet, letzterer jedoch in größerer Zahl. Es kommt jedoch nur nach ausreichenden Niederschlägen zur Ausbildung eines ausgesprochenen Frühlingsaspekts, in dem dann auch *Tubaria furturacea* nicht fehlt.

Auf den Wiesen des gesamten Geländes wurden in den letzten Jahren stickstoffliebende Saprophyten, vor allem aus den Gattungen *Panaeolus* und *Conocybe*, immer häufiger beobachtet. Das gleiche gilt auch für *Agaricus campester*, *Macrocyttidia cucumis*, *Vascellum pratense* und vielleicht noch weitere Arten. Dagegen traten z. B. *Hygrocybe*-Arten merklich zurück. Hierbei handelt es sich sicher um eine Folge zunehmender Beweidung. Es sei allerdings festgestellt, daß in den ersten Jahren des Beobachtungszeitraumes die Wiesenflächen nicht so gründlich nach Pilzen abgesucht wurden wie in den späteren Jahren. Zu den häufig auftretenden Pilzen gehören auch 3 Helmlinge, *Mycena aetites*, *Mycena avenacea* und *Mycena flavoalba*. Besonders *Mycena aetites* wurde in den letzten Jahren bisweilen in dichten Herden beobachtet, oft zusammen mit *Mycena flavoalba* oder beiden erstgenannten Arten.

Auf einem Acker am Westhang waren folgende Arten miteinander vergesellschaftet: *Conocybe pseudopilosella*, *Cyathus olla*, *Macrocyttidia cucumis* und

Stropharia coronilla. Identische oder ähnliche Artenkombinationen traten auch in anderen Teilen der Oberlausitz auf Äckern auf. Hinzu kommen oft Arten der Coprinaceae, Bolbitiaceae und Strophariaceae, aber auch Vertreter anderer Pilzgruppen.

Verhältnismäßig reich an Pilzarten sind die Ruderalstellen, besonders am Steinbruch. Die Pilze bilden an solchen Stellen ein buntes Ensemble vor allem von bodenbewohnenden Saprophyten, die zum Teil bereits im Frühjahr (ab Mai) fruktifizieren. Die bodenbewohnenden Saprophyten sind am Steinbruch mit 37 Arten vertreten (einschließlich der Bewohner besonderer Substrate wie Dung, Holzkohle usw.). Ihnen stehen 14 Holzbewohner gegenüber. Einzelne Arten treten nur sporadisch auf, entsprechend dem wechselnden Angebot verschiedenartiger Substrate, da diese Stellen ständigen Veränderungen durch menschliche Eingriffe ausgesetzt sind, z. B. durch die Lagerung von Abfällen, zum Teil auch Bauschutt. Durch ihren Nährstoffreichtum und ein vielseitiges Substratangebot sind Ruderalstellen interessante Pilzstandorte.

Als Besonderheiten der Pilzflora des Herrnhuter Hutberges können folgende Arten gelten: *Amanita inaurata*, *Conocybe mairei*, *Conocybe subnuda*, *Coprinus gonophyllus*, *Geastrum bryanii*, *Geopetalum carbonarium*, *Hebeloma pumilum*, *Helotium rhizophilum*, *Hygrocybe quieta*, *Hygrocybe unguinosa*, *Hygrophorus melizeus*, *Marasmius cohaerens*, *Mycena praecox*, *Omphalina griseopallida*, *Pluteus aurantiorugosus*, *Pluteus luctuosus*, *Polyporus melanopus*, *Rhodocybe mundula*, *Rhodophyllus porphyrophaeus*, *Russula albonigra*, *Thecoteus pelletieri*. Es handelt sich hierbei ganz überwiegend um Arten, die in der Oberlausitz bisher nur vom Herrnhuter Hutberg bekannt sind.

Von den in der Oberlausitz zerstreut vorkommenden Pilzarten seien folgende erwähnt: *Abortiporus biennis*, *Boletus luridus*, *Boletus porosporus*, *Boletus pulverulentus*, *Clavariadelphus junceus*, *Funalia extenuata*, *Lepiota scobinella*, *Mycena inclinata* (?), *Phaeocoriolellus trabeus*, *Phellinus pomaceus* (??), *Russula farinipes*, *Russula melliolens*, *Sarcodontia setosa*.

Phellinus pomaceus, der bekanntlich zu den verbreitetsten und häufigsten Holzerstörern gehört, ist aus der Oberlausitz merkwürdigerweise noch sehr wenig bezeugt.

Erwähnt sei noch, daß *Kuehneromyces mutabilis* und *Flammulina velutipes* auf dem Hutberg bisher ausschließlich an Tilia-Holz beobachtet wurden. Beide Pilze sind sehr häufig. *Kuehneromyces mutabilis* tritt im Frühsommer, wenn andere Pilze weitgehend fehlen, mitunter fast aspektbildend auf, meidet aber, ebenso wie *Flammulina velutipes*, die reichlich vorhandenen *Fraxinus*- und *Quercus*-Stümpfe. Nimmt man an, daß ihr gelegentliches Vorkommen auf anderem Holz übersehen worden ist, bleibt aber die Tatsache, daß sie im Untersuchungsgebiet Lindenholz auffallend bevorzugen.

Von den insgesamt 270 bisher vom Hutberg bekannten Pilzsippen (269 Arten und eine Varietät) wuchsen 178 auf der Basaltkuppe und 163 auf dem Granitsockel. 71 Sippen wurden in beiden Teilen des Untersuchungsgebietes beobachtet, das sind etwa 26 %. Die verhältnismäßig geringe Zahl gemeinsamer Taxa hat natürlich ihre Ursache vor allem in der Verschiedenartigkeit beider Flächen hinsichtlich ihrer Geologie und Vegetation.

Abschließend sei die Pilzflora des Hutbergs kurz mit der der Landeskrone bei Görlitz verglichen. Die Landeskrone ist ein Basaltberg südwestlich von Görlitz, der auf einer Fläche von 42 ha vorwiegend mit Laub-, zum Teil auch mit Nadelwald bedeckt ist. FRÖMELT (1966) veröffentlichte eine Artenliste, in der neben eigenen Pilzfunden von der Landeskrone auch von M. SEIDEL zuvor festgestellte, von ihm aber nicht wiedergefundene Arten aufgeführt sind. In FRÖMELTS Arbeit werden insgesamt 360 Arten genannt. Zieht man von dieser Summe die Zahl der Nadelwald-Pilze ab, bleiben noch rund 310 Taxa. Die Zahl der für Hutberg und Landeskrone gemeinsamen Taxa beträgt 128, das sind 28 % der Summe aller auf Hutberg und Landeskrone nachgewiesenen Taxa (= 452). Vergleicht man dagegen nur die Arten der Basaltkuppe des Hutberges mit denen der Landeskrone, beträgt die Anzahl der gemeinsamen Taxa nur 90, das sind knapp 23 % der Summe aller auf der Basaltkuppe des Hutberges und der Landeskrone gemeinsam nachgewiesenen Taxa (= 398).

7. Zusammenfassung

In den Jahren 1966–1976 wurden vom Hutberg bei Herrnhut (Oberlausitz) insgesamt 270 Taxa von Großpilzen (Ascomycetes und Basidiomycetes) nachgewiesen. Der zentrale Teil des Untersuchungsgebietes wird von einer Basaltkuppe eingenommen, die größtenteils mit einem anthropogenen Lindenwald bewachsen ist, während den Granitsockel vom Fuß der Kuppe bis an die Grenzen des Gebietes Wiesen und Äcker bedecken. Im Anschluß an ein Verzeichnis aller beobachteten Pilzarten werden diese auf die vorhandenen Vegetationseinheiten verteilt. Die Pilzflora der Basaltkuppe erhält ihren besonderen Charakter durch das Auftreten einiger Arten, die sich in der Oberlausitz anscheinend auf wärmere Standorte oder mehr oder weniger basenreiche Böden beschränken, sowie durch einige seltenere Pilzarten, die in der Oberlausitz bisher nur vom Hutberg bekannt sind. Die wesentlichsten Ergebnisse der Untersuchungen werden diskutiert.

Summary

In the present paper, entitled „The Mycoflora of Hutberg near Herrnhut (Oberlausitz)“ the results are communicated of mycological examination of a little basaltic hill. 270 Taxa (Ascomycetes and Basidiomycetes) have been pointed out from the territory during the years 1966–1976. The mycoflora is characterized especially by a certain number of thermophile mushrooms growing on the more or less basic soils overlying basaltic stones and by some rare species not observed in Oberlausitz till now. The results of the investigations have been discussed under different points of view.

8. Literatur

- BECHLER, TH. (1922): Ortsgeschichte von Herrnhut mit besonderer Berücksichtigung der älteren Zeit. – Verlag der Missionsbuchhandlung Herrnhut, Herrnhut, 1922.
- DEMOULIN, V. (1963): Gastéromycètes de Belgique: Sclerodermatales, Tulostomatales, Lycoperdiales. – Bull. Jard. Bot. Nat. Belg. 38, S. 1–101.
- DENNIS, R. W. G. (1968): British Ascomycetes. – Revised and enlarged edition of „British Cup Fungi“, Verlag J. Cramer, Lehre, 1968.
- DOMANSKI, S., ORLOS, H., und SKIRGIELLO, A. (1967): Grzyby (Mycota), Band III. – In: Flora Polska, Państwowe Wydawnictwo Naukowe, Warszawa, 1967.

- FRÖMELT, O. (1966): Die Pilzflora der Landeskrone bei Görlitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 41, 12/13, S. 4–24.
- JAHN, H. (1962): *Hygrophorus hedrychii* Vel., ein Elfenbeinschneckling unter Birken. – Westfäl. Pilzbriefe 3, 4, S. 64–69.
- (1963): Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. – Westfäl. Pilzbriefe 4, S. 1–143.
- (1963): Einige resupinate und halbresupinate „Stachelpilze“ in Deutschland. – Westfäl. Pilzbriefe 7, 7–8, S. 113–144.
- (1971): Stereoidpilze in Europa. – Westfäl. Pilzbriefe 8, 4–7, S. 69–176.
- KREISEL, H. (1962): Die Lycoperdaceae der Deutschen Demokratischen Republik. – Feddes Repert. 64, 2/3, S. 89–201.
- (1969): Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze. – Verlag Gustav Fischer, Jena, 1969.
- (1970): Pilzflora der Insel Hiddensee. – Wissensch. Zeitschr. Univ. Greifswald, Math.-Naturw. Reihe 19, 1/2, S. 99–121.
- MICHAEL-HENNIG (1958–1970): Handbuch für Pilzfreunde, Bd. I–V. – Bd. I und II: 2. Aufl., Bd. III–V: 1. Aufl., Verlag Gustav Fischer, Jena, 1964–1970.
- MOSER, M. (1955): Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze (*Agaricales* und *Gastromycetales*). – Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b, 2. Aufl., Stuttgart 1955.
- (1963): *Ascomyceten* (Schlauchpilze). Kleine Kryptogamenflora, Bd. II a. Stuttgart und Jena 1963.
- (1967): Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*). – Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/2. 3. Aufl., Stuttgart und Jena 1967.
- PILÁT, A. (1958): Übersicht der europäischen *Clavariaceen* unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten. – Sbornik Narodního Musea v Praze, XIV B, 3/4, S. 129–255.
- RICKEN, A. (1915): Die Blätterpilze (*Agaricaceae*) Deutschlands und der angrenzenden Länder. – Leipzig 1915.
- ROMAGNESI, H. (1967): *Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord*. – Paris 1967.
- ROTHMALER, W. (1972): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. – 1. Aufl. Verlag Volk und Wissen, Berlin 1972.
- SCHINDLER, W. (1963): Naturnahe Waldreste auf südostlausitzer Basaltbergen. – Naturschutzarb. u. naturkundl. Heimatforsch. in Sachsen 5, 1, S. 6–18.
- SCHUBERT, R. (1972): Übersicht über die Pflanzengesellschaften des südlichen Teils der DDR. – III. Wälder. – *Hercynia* N. F. 9, S. 1–34.
- SINGER, R. (1965): Die Röhrlinge, Teil I (Die *Boletaceae*). – Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn (Obb.) 1965.
- WATLING, R. (1970): *Boletaceae, Gomphidiaceae, Paxillaceae*. – British Fungus Flora, *Agarics and Boleti* I. Edinburgh 1970.
- ZSCHIESCHANG, G. (1971): Bemerkenswerte Pilzfunde aus der Oberlausitz II. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 46, 16, S. 1–11.

Anschrift des Verfassers:
 Gerhard Zschieschang
 DDR – 8709 Herrnhut
 Goethestraße 5

Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig KG, Leipzig
 Alle Rechte vorbehalten
 Printed in the German Democratic Republic – Druckgenehmigung Nr. 105/19/75
 Graphische Werkstätten Zittau III/23/14 293 700